

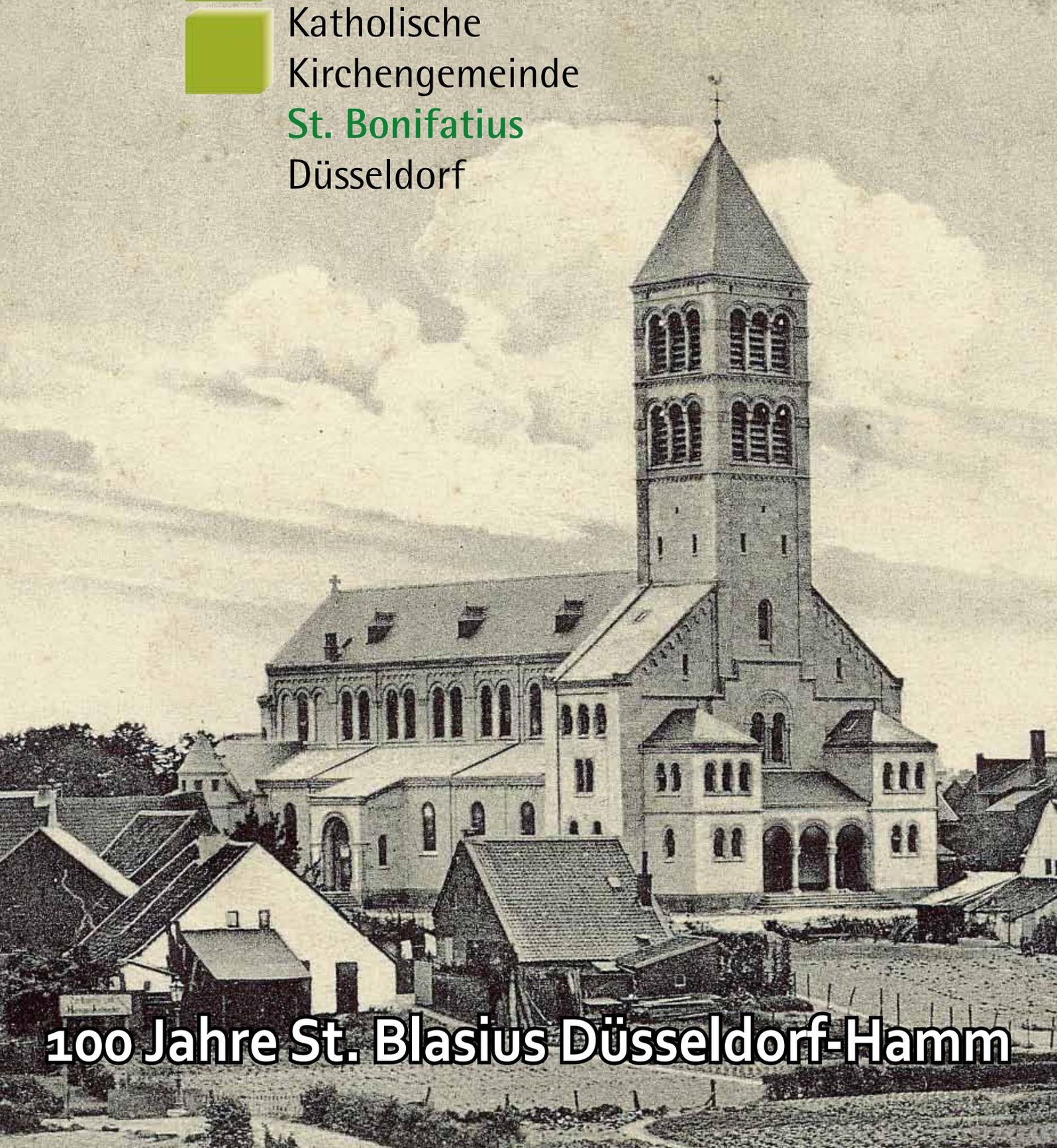


# bon-i-d

das Gemeindemagazin

Heft 2|2011

Katholische  
Kirchengemeinde  
**St. Bonifatius**  
Düsseldorf



**100 Jahre St. Blasius Düsseldorf-Hamm**

Liebe Leser und Leserinnen,

kurz vor den Sommerferien melden wir uns mit der 2. Ausgabe der **bon-i-d**.

Wir freuen uns über die sehr positive Resonanz, die wir so zahlreich erhalten haben, genauso wie über die Verbesserungsvorschläge, die Sie uns mit auf den Weg gegeben haben. Ebenso freut es uns, dass wir auch in den Bezirken in Bilk, in denen das Pfarrmagazin bislang nicht flächendeckend verteilt wurde, aus dem Stand über 1.500 Haushalte durch unsere freiwilligen Verteiler erreicht haben und dass wir für diese Ausgabe die Auflage noch einmal erhöhen müssen. Nichtsdestotrotz können wir noch weitere Hilfe beim Verteilen gut gebrauchen, vor allen Dingen in Bilk. Melden Sie sich bei Interesse einfach bei der Redaktion.

Bereits die erste Ausgabe hatte einen Umfang von 40 Seiten, das entspricht – vielleicht wenig überraschend – dem Umfang (und dem Gewicht) der beiden alten Pfarrmagazine zusammen. Wir haben in der Redaktion inzwischen vereinbart, diesen Umfang nicht überschreiten zu wollen, da sonst die Verteiler förmlich unter der Last zusammenbrechen würden. Eine Ausgabe wiegt so viel wie eine Tafel Schokolade. Stellen Sie sich einfach vor, Sie würden 250 Tafeln einkaufen und anschließend an die Kinder der Nachbarschaft verteilen. Ungefähr das leisten manche Verteiler, und wir wollen ihnen die Aufgabe nicht schwerer machen als bisher.

Leider heißt das, dass wir in Zukunft auch mal die Qual der Wahl haben werden, welche Artikel wir auf unseren 40 Seiten unterbringen können. Wir schlagen vor, dass sich jede Gruppe einmal pro Jahr in der **bon-i-d** vorstellen kann, dann müsste der Platz für alle reichen.

Wir möchten auch zwei weitere Reihen starten, in denen unsere Gemeinde etwas genauer vorgestellt wird. Im Herbst wird die St.-Blasius-Kirche in Hamm 100 Jahre alt. Wir stellen sie in dieser Ausgabe vor, die übrigen acht Kirchen folgen dann in den nächsten Nummern.

Außerdem gibt es in unserer Gemeinde eine ganze Reihe von Gottesdienstformen neben der klassischen Sonntagsmesse, die wir ab sofort beleuchten wollen. Der Kleinkindergottesdienst in St. Suitbertus macht den Anfang.

Darüber hinaus werden Sie auf den folgenden Seiten manchen guten Rat finden. Nehmen Sie das ruhig wörtlich, es ist unser Schwerpunktthema.

**bon-i-d 3/2011** erscheint zum Advent und wird sich dem Thema „Heimat“ widmen. Wir denken, dass „Heimat“ für jeden eine andere Bedeutung hat.

Wo ist Ihre Heimat? Haben Sie eine Heimat verloren oder gefunden? Ist die Kirche, sind unsere Kirchen Heimat für Sie? Kann man mehr als eine Heimat haben?

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Für das Redaktionsteam

*Stefan Egbers*

# Inhalt:

Anmerkungen zur bon-i-d .....	2
Inhalt / Impressum .....	3
100 Jahre St. Blasius.....	4
Josef Kleesattel .....	5
Johann Wilhelm Florens.....	7
Unser Pfarrpatron Teil 2.....	8
Einladung zum gemeinsamen Bibellesen.....	9
Räte des Evangeliums.....	10
Erster Kirchenvorstand.....	12
Pfarrgemeinderat.....	13
Diözesankirchensteuerrat.....	14
Wer nicht fragt, bleibt dumm!.....	15
Be-RAT-ung im Familienzentrum.....	16
YOUCAT, Jugend-Katechismus.....	17
Der BDJ - Bund der katholischen Jugend .....	18
Guter Rat ums Rad.....	19
Mediation - eine Form der Beratung für Eltern .....	20
Projektchor St. Bonifatius.....	21
Pfarnachrichten als Newsletter.....	22
Missionsausschuss .....	23
Abschied von einer Institution / 20 Jahre „Aufbruch“ ..	24
„Bibfit“ aus den Büchereien .....	25
Literaturabende im Herbst / kjg-Pfingstfahrt 2011 .....	26
Einschulungsgottesdienste .....	27
Helping Haiti / Unser WEB-Auftritt.....	28
Schützenfeste Flehe / Hamm / Volmerswerth .....	29
Menschen im Seniorenalter / Unser Tee-Jahr.....	31
Frauen in St. Blasius.....	32
Kleinkindergottesdienste in St. Suitbertus.....	33
Pinwand.....	34
St. Ludger: Pfarr- und Kindergartenfest.....	35
Kirchliches Standesamt .....	36
Leserbriefe / Hinweis zum Datenschutz .....	37
Termine: Bitte vormerken .....	38
Regelgottesdienste.....	39
Anschriften / Kontakte .....	40

## Impressum:

**bon-i-d** - Das Gemeindemagazin der Kirchengemeinde St. Bonifatius, Düsseldorf

## Herausgeber:

Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius, In der Hött 26, 40223 Düsseldorf  
Tel: 0211/153614 oder 0211/335795, Fax: 0211/155147 oder 0211/334264  
E-Mail: pfarrbuero[at]bonifatiuskirche.de

## Redaktion:

Stefan Egbers, Marie-Luise Eßer-Petersen, Christian Grätz, Urban Hessling,  
Gregor Janßen, Pfr. Volkhard Stormberg, Fritz Valtner, Edeltraud Weigel

E-Mail: bon-i-d[at]bonifatiuskirche.de

Fotos: IMAGE, Gregor Janßen, Photocase, Pfarrbriefservice, Pfarr- und Heimatarchiv Hamm,  
privat

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen,  
Tel: 05838/990899, Fax: 05838/990809

Auflage: 7.750



## TAG DES OFFENEN DENKMALS, SONNTAG, 11. SEPTEMBER 2011

DIE KIRCHE IST GEÖFFNET VON 10.45 UHR BIS 15.00 UHR  
 10. 45 UHR ORGELKONZERT,  
 AN DER ORGEL KANTOR WOLFGANG THIEL  
 FÜHRUNGEN DURCH DIE KIRCHE SIND UM 12.00 UHR UND  
 14.00 UHR

## FESTABLAUF, SONNTAG, 23. OKTOBER 2011

9.30 UHR FEIERLICHES FESTHOCHAMT  
 DIE KIRCHENCHÖRE VON HAMM, FLEHE UND VOLMERSWERTH  
 SINGEN DIE

MISSA BREVIS IN C, KV 317, GEN. „KRÖNUNGSMESSE“, DAS  
 MAGNIFICAT AUS DER „VESPERAE DE DOMINICA“, KV 321 VON  
 W. A. MOZART FÜR CHOR, SOLI UND ORCHESTER UND DAS  
 „HALLELUJA“ AUS DEM MESSIAS VON G. F. HÄNDEL

IM ANSCHLUSS AN DAS HOCHAMT FEIERN WIR EIN JUBILÄUMS-  
 PFARRFEST RUND UM DIE KIRCHE

# Josef Kleesattel – „eine echt rheinische Künstlernatur“



- Herz-Jesu-Kirche an der Rossstraße in Derendorf.

Kleesattel lag damit durchaus im Trend der Zeit. Man war weitgehend der Meinung, dass Stilformen längst vergangener Epochen jederzeit kopierbar seien. Die historisierende Imitation wurde seitens der Kirchenleitung wirksam gefördert und bis ins 20. Jahrhundert vorgeschrieben. So erklärte der Kölner KARDINAL ANTONIUS FISCHER noch 1912:

*„Neue Kirchen sind der Regel nach nur in romanischem oder gotischem bzw. sog. Übergangsstile zu bauen ... In letzterer Zeit geht das Bestreben mancher Baumeister dahin, spätere Stilarten, selbst ganz moderne Bauarten zu wählen. In Zukunft wird dazu keine Genehmigung erteilt werden.“*

*Wir haben im Rheinland so viele edle Muster großer und kleiner Kirchen, die – sei es romanisch, sei es gotisch – ausgeführt sind, dass es an Vorbildern nicht mangelt. Andererseits haben wir auch noch gar manche Künstler, die sich mit Fleiß, Geschick und Ausdauer so in den Geist der alten Architektur hineingelegt haben, dass sie imstande sind, nicht geistlos zu kopieren ..., sondern selbständig im Geiste der alten Meister zu schaffen.“*

Josef Kleesattel wurde am 1.3.1852 in Köln geboren. Seine Ausbildung begann er an der Provinzial-Gewerbeschule in Köln. Anschließend absolvierte er sein Studium an den Technischen Hochschulen in Wien, München und Stuttgart. Von 1874 bis

1883 arbeitete er als 1. Architekt („Bürochef“) im Atelier des berühmten Architekten Geheimrat JULIUS RASCHDORFF in Köln. In Berlin unterrichtete er 1882/83 an der Königlichen Kunsthochschule. Im Oktober 1883 siedelte er mit seiner Familie nach Düsseldorf über und trat eine Stelle als Lehrer für Architektur und Fachzeichnen für Möbel-, Gerät- und Bau-Schmuck an der hiesigen Kunstgewerbeschule an.

Bereits während seiner Zeit an der Kunstgewerbeschule entstanden u.a. die Kirchen St. Joseph in Rath (1894–1898) und St. Rochus in Derendorf (1894–1897). Anlässlich der Einweihung der Rochuskirche erhielt Kleesattel den Titel „Professor“. Von der alten Rochuskirche ließen die Zerstörungen des letzten Krieges nur noch den mächtigen Turm übrig. Er steht nach Art eines Campanile neben der neuen Kirche von Paul Schneider-Esleben (1953/54).

1902 beendete Kleesattel seine Lehrtätigkeit und wirkte als freier Architekt in Düsseldorf. An die 50 Kirchen gehen auf seine Entwürfe zurück. Zu den Gotteshäusern aus dieser Zeit gehörte auch die große Synagoge (1904) mit angegliedertem Gemeindehaus und Rabbinerwohnung. Sie lag an der Kasernenstraße, dem Schauspielhaus von Louise Dumont und Gustav Lindemann gegenüber. Heute erinnert lediglich ein Gedenkstein, auf dem ihre Umrisse zu erkennen sind, an ihren früheren Standort. Das Bauwerk wurde in der Pogromnacht des 9. November 1938 in Brand gesteckt und anschließend zerstört.

In diesem Jahr begeht die Kirche St. Blasius in Hamm ihren hundertsten Geburtstag – ein Anlass, einige Nachforschungen über ihren Architekten, JOSEF KLEESATTEL (d. Ä.), anzustellen. Das Düsseldorfer Stadtbild wird heute noch von einer ganzen Reihe von Kirchen mitgeprägt, die nach seinen Plänen errichtet worden sind:

- die alte Rochuskirche an der Bagel-/Prinz-Georg-Straße in Pempelfort
- die Antoniuskirche am Barbarossaplatz in Oberkassel
- die Heilig-Geist-Kirche in Pempelfort zwischen Moltke- und Ludwig-Wolker-Straße
- St. Elisabeth in Flingern
- St. Josef in Rath
- St. Paulus in Düsseldorf

Gemeinsam ist diesen Kirchen ein neoromanisches Äußeres. Die einzige neugotische Kirche von Kleesattel ist die

Wegen seiner vielen Sakralbauten im Rheinland – darunter auch in Viersen, Koblenz und Krefeld – war Kleesattel ein sehr gefragter Baumeister. Zu den wenigen Profanbauten, die nach Kleesattels Entwürfen errichtet worden sind, gehört in Düsseldorf das **Künstler-Atelierhaus** (1906) an der Sittarder Straße 5 in Golzheim, das auf Initiative des Industriellen Heinrich Lueg und des Oberbürgermeisters Wilhelm Marx von der „Düsseldorfer Künstleratelier-Gesellschaft mbH“ für bildende Künstler errichtet wurde. Nach Umbauten dient es heute noch diesem Zweck.

Kleesattel, Vorstandsmitglied des Künstlervereins „Malkasten“, wurde auch mit der Organisation und Leitung der beiden großen Ausstellungen in Düsseldorf, *Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung 1902* und *Internationale Kunst- und große Gartenbauausstellung 1904* beauftragt und erhielt für seine Verdienste die



„Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft“. „Aus dem gebürtigen Kölner wurde so ein treuer Verfechter Düsseldorfer Interessen“, schreibt ein Nekrolog über ihn, „eine echt rheinische Künstlernatur.“

Am 29.3.1926 ist Josef Kleesattel in Düsseldorf gestorben. Sein Grab befindet sich auf dem Nordfriedhof. Seit dem 19.7.1961 gibt es in Garath eine *Josef-Kleesattel-Straße*.

V. Stormberg, Pfr.



*Inneres der St. Blasius-Kirche*

*St. Blasius-Kirche aus Richtung Eisenbahnbrücke*

# Johann Wilhelm Florens (1728–1811)

Zum 200. Todestag des Pfarrers von Hamm



Am 23. April 1811 um 15.00 Uhr verstarb im Alter von 83 Jahren JOHANN WILHELM FLORENS, der Pfarrer von Hamm, an Brustwassersucht. Er wurde im Jahre 1728 als Sohn der Eheleute Petrus Jakobus Florens und Sophia Gertrudis Bussels in Düsseldorf geboren und in der Osternacht 1729 in St. Lambertus getauft.

Im Jahre 1761 übernahm er die Pfarrstelle in Hamm und leitete sie über 50 Jahre. 1799 wurde ihm die Aufgabe eines Landdechanten der Christianität Düsseldorf übertragen. Dieses Amt war bis zur Fusion des Kirchengemeindeverbandes Düsseldorf-Bilk mit dem Kirchengemeindeverband Flehe-Hamm-Volmerswerth an die Pfarrstelle in Hamm geknüpft.

Johann Wilhelm Florens war der St.-Sebastian-Schützenbruderschaft sehr verbunden und 1765 sogar Schützenkönig in Hamm.

Bis zur Einführung der französischen Verwaltung im Herzogtum Berg führte er wie seine Vorgänger in der Gemeinde auch den Beruf des Standesbeamten aus. Ab dem 1. Januar 1810 war nur noch der Maire (Oberbürgermeister) befugt, „die Urkunden des Personen Standes aufzunehmen“. Die Personenstandsbücher mussten innerhalb einer Frist von zwei Wochen an die Mairie übergeben werden.

Nach seinem Tode hinterließ Florens zwei Testamente, in denen Legate für einen neuen Kirchenbau, für eine Seelenmesse, für die Vermehrung der Pastorateinkünfte und des Kirchenschatzes, für die Armen und für eine Seelenmesse für die Letztgenannten vorgesehen waren. Insgesamt belief sich das

hinterlassene Vermögen auf 1.391 Thaler und 40  $\frac{3}{4}$  Silbergroschen. Der Zusatz in seinem Testament, dass die Gelder für die Vermehrung des Pastorateinkommens (insgesamt 200 Thaler) im Falle einer schuldhaften Vernachlässigung von Reparaturen an den Pastoralbauten für Instandsetzungsarbeiten genutzt werden sollten, führten zu einer lebhaften Diskussion. Es wurde festgestellt, dass eine mangelnde Sorgfalt nicht nachgewiesen werden könne. Der „baulose“ – im heutigen Sprachgebrauch baufällige – Zustand sowohl der Kirche als auch des Pfarrhauses sowie der doch sehr unbefangene Umgang mit dem pfarrlichen Schriftgut führten dazu, dass die Legate erst zehn Jahre später ausgezahlt wurden.

Direkt nach dem Tode Florens' war das Pfarrhaus von Amts wegen begutachtet und restauriert worden. Das Legat für einen neuen Kirchenbau floss zuzüglich der angefallenen Zinsen in die 1825 fertiggestellte neue Pfarrkirche in Hamm.

Als Namensgeber der Florensstraße ist Johann Wilhelm bis heute im stetigen Gedächtnis der Hammer Bevölkerung.

*Olaf Meuther*

# Unser Pfarrpatron – der „Apostel Deutschlands“

2. Teil

Als Bonifatius auf die Siebzig zuing, also für damalige Verhältnisse schon sehr alt war, spürte er, dass ihm die Zügel entglitten. Jüngere Männer standen in der Gunst des Aufsteigers, des Hausmeiers Pippin. Pippin d. J. schickte Childerich III., den schwächlichen König der Merowinger, ins Kloster und übernahm mit Billigung des Papstes ganz offiziell selbst die Macht. Seine Hoftheologen schauten in den Königsbüchern des Alten Testaments nach und erkannten: Ein König ist nicht einfach nur ein Heerführer oder ein Staatsoberhaupt, sondern muss durch eine Salbung nach Art der alttestamentlichen Könige eine mit geheiligten Tugenden ausgestattete und somit unverletzliche Person werden – ein Erwählter Gottes. Pippin ließ sich daraufhin von Bonifatius (?), dem Vertreter des Papstes im Frankenreich, salben und verkündete:

*„Die göttliche Vorsehung hat Uns für den königlichen Thron gesalbt.“*

Als Vermittler zwischen König und Papst wurde Bonifatius nicht mehr gebraucht. Pippin legte dem Papst einen Fragebogen mit 27 Punkten vor und nahm die Reform der Kirche selbst in die Hand. Ursprünglich war Bonifatius als Erzbischof der Kirchenprovinz Auzrien für den Bischofssitz in Köln vorgesehen. Aber die Bischöfe leisteten Widerstand und Bonifatius musste sich mit Mainz begnügen. Spätestens jetzt zeigte sich der fortschreitende Autoritätsverlust des Erzbischofs. Als er 747 eine kirchliche Versammlung einberief, folgten lediglich 13 Bischöfe seiner Einladung. Auch die von Abtbischof

Pimin im Elsass und in Alemannien eingesetzten Kleriker und Bischöfe ignorierten „den Angelsachsen“. Herzog Odilo v. Bayern erbat sogar in Rom die Entsendung eines anderen Legaten. Als sich nun auch noch der Bruder des Königs, Karlmann, ins Kloster zurückzog, stand Bonifatius vor der Frage, ob er nicht ebenso wie sein großer Förderer die ihm verbleibenden Lebensjahre in Stille und Abgeschiedenheit der Buße und dem Gebet widmen sollte. Schließlich hatte er für diesen Fall schon vorgesorgt. Papst Zacharias stellte nämlich auf seine Bitte hin das Kloster Fulda unter päpstlichen Schutz und entzog es dadurch der Gewalt des Würzburger Diözesanbischöfs. Bonifatius bedankte sich und schrieb 751 an den Papst:

*„Dieses genannte Gebiet habe ich von frommen und gottesfürchtigen Männern,*

*vor allem von dem ehem. Frankenfürsten Karlmann durch redliche Bemühung erworben*

*und zu Ehren des heiligen Erlösers geweiht. Hier habe ich mit Zustimmung Eurer Huld*

*mir vorgenommen, für einige Zeit oder auch nur für ein paar Tage den vom Alter*

*matt gewordenen Leib in Stille sich erholen und nach meinem Tode ruhen zu lassen.*

*Es wohnen nämlich, wie bekannt, die vier Völker, denen wir das Wort Christi*

*durch Gottes Gnade verkündet haben, im Umkreis um diesen Ort, und mit Eurer Gunst*

*kann ich diesen, solange ich lebe und geistig imstande bin, nützlich sein.“*



753 übertrug Pippin persönlich Bonifatius die Leitung der Kirche in Friesland, dem angestammten angelsächsischen Missionsgebiet. In der Pfingstoktav 754 wollte der neue Oberhirte die Neugetauften Mittelfrieslands firmen. Da wurde am 5. Juni sein Lager bei Dokkum überfallen und der Achtzigjährige erlitt mit zahlreichen Gefährten das Martyrium.

Ob sein Tod auf das Konto heidnischer Friesen oder aber kirchlicher Kreise geht, die in dem fremden und romtreuen Bonifatius einen Störenfried sahen, sei dahingestellt. Der Leichnam jedenfalls wurde bei einer fränkischen Strafexpedition

geborgen und wunschgemäß in Fulda beigesetzt. Das Martyrium führte einen völligen Sinneswandel unter den fränkischen Großen herbei. Sie zollten nun dem Heiligen jene Verehrung, die sie dem lebenden Erzbischof durchweg versagt hatten.

Bonifatius wird mit Recht „Apostel Deutschlands“ genannt. Wenn sich sein Leben auch meist in Gegenden abspielte, die schon teilweise christlich waren, so war er es doch, der der christlichen Kirche von Friesland bis Thüringen festen Halt und weiten Gebieten des heutigen Süddeutschlands die kirchliche Organisation und die ersten großen

Klöster gab. Vor allem aber schenkte er der jungen Kirche Deutschlands die Struktur und die Tradition der römischen Kirche. Seine Erziehung in England und die wiederholten Besuche in Rom boten dafür die Grundlage. Bonifatius betrachtete sich jederzeit als Vertreter und Werkzeug des römischen Papsttums. Die jungen Kirchen und Klöster Deutschlands bewahrten und pflegten diese Tradition. Darum mag es paradox erscheinen, dass drei Jahrhunderte nach Bonifatius das Papsttum in Deutschland und nicht in Frankreich auf seinen mächtigsten Gegner stieß.

V. Stormberg, Pfr.

## »SEIN Rat, in die Zeiten besteht der, seines Herzens Pläne für Geschlecht um Geschlecht.«

(Psalm 33,11 – verdeutscht. v. Martin Buber)

### Eine Einladung zum gemeinsamen Bibellesen

Die Bibel ist aus der Geschichte des Volkes Israel und der ersten Christen förmlich herausgewachsen; sie war und ist Wegbegleiterin von Juden und Christen. Von diesen Glaubensgemeinschaften wird sie als Heilige Schrift gelesen. Als aktuelles, lebendiges Wort Gottes will die Bibel nicht in erster Linie nur über Vorgänge aus dem östlichen Mittelmeerraum informieren, die lange zurückliegen (obwohl auch das ein Aspekt ihrer Botschaft ist; denn wir glauben mit den Juden an einen Gott, der sich *in der Geschichte* offenbart hat und offenbart). Die vorrangige Frage ist nicht, wer z. B. ABRAHAM und SARA waren, welche Route die Israeliten bei der Flucht aus Ägypten gewählt haben und welche Gleichnisse der historische Jesus nun wirklich selbst erzählt hat. Die Geschichten der



Erz-Eltern (nicht nur der Erz-Väter), die Worte der Propheten und die Worte und Taten Jesu werden überliefert, damit ich mich und meine Welt darin wiederfinde und mein und unser Leben in ihrem Licht neu sehen lerne. Die Erinnerung z. B. an die Wunder, von denen die Bibel zu erzählen weiß, gilt nicht nur der Geschichte, sondern soll die Wahrnehmung öffnen für das Wunder des *eigenen* Lebens. Gottes wunderbares Wirken ist auch heute zu erkennen!

Oft wirken die Worte der Bibel blass und kraftlos auf uns, weil sie sich nicht auf unsere eigene Lebenserfahrung stützen. Deshalb lade ich seit Jahrzehnten zum **gemeinsamen Bibellesen** ein. Zwar bekommen die täglichen Messbesucher im Laufe von drei Jahren alle wesentlichen Teile der Bibel „portionsweise“ vorgelesen. Aber darüber hinaus hat es sich als günstig erwiesen, sich jeweils ein Buch dieser Bibliothek, die wir üblicherweise „Bibel“ nennen, vorzunehmen und *fortlaufend* zu lesen. Dabei lassen wir uns immer wieder auch von der so genannten wissenschaftlichen Bibelauslegung beraten. Sie hat vor allem fünf Aufgaben:

- Sie schützt den Text, indem sie mit einer gewissen Hartnäckigkeit zum genauen Lesen des Textes anhält und jeder „Kleinigkeit“ nachspürt.

Die Tradition der Mönche bezeichnet diesen Vorgang als **ruminatio** (= **Wiederkäuen**).

- Sie hilft, den kulturellen und religiösen Hintergrund zu erklären, den der Text als Teil einer vergangenen Welt stillschweigend voraussetzt und der zu seinem Verständnis nötig ist.
- Sie legt nicht die einzig richtige Bedeutung fest, aber steckt den Spielraum zulässiger Deutungen ab. Sonst wird die Bibel zu leicht nur als Aufhänger für die eigenen Lieblingsideen missbraucht.
- Sie ist das Gedächtnis der Glaubensgemeinschaft, indem sie zeitgenössische Auslegungen mit früheren ins Gespräch bringt.
- Sie verantwortet die Bibelauslegung vor dem Forum der Vernunft und ebnet den Weg für ein Gespräch mit Nichtglaubenden oder Andersgläubigen über die Bibel.

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es sich lohnt, Zeit für das gemeinsame Bibellesen zu investieren, und dass es eine spannende Sache ist.

Alles Liebe und vielen Dank schon mal

V. Stormberg, Pfr.

## Räte des Evangeliums – Wege zur Freiheit

Politiker haben einen neuen Erwerbszweig entdeckt, wenn ihr Stern sinkt: Beraterverträge in Industrie und Wirtschaft. Schließlich sollen ihre Kenntnisse und ihre Verbindungen nicht ungenutzt bleiben.

Wir Christen haben mit Jesus einen Beratervertrag geschlossen – in der Taufe. Jesus will aber nicht an uns und mit uns verdienen, sondern uns zur Freiheit führen. Auch wenn die so genannten „evangelischen Räte“ meistens mit Zwang und Fremdbestimmung in Verbindung gebracht werden: Eigentlich sind sie als Ausdruck der Freiheit gedacht. „Du hast mich in die Weite geführt!“, freut sich TERESA V. AVILA. Auf der Suche nach äußerster Freiheit geht sie aufs Ganze. Während die Konquistadoren von Europa aus neue Welten entdecken und sie mit menschenverachtender Gewalttätigkeit ausbeuten, beschreibt der Freund Teresas, der hl. JOHANNES V. KREUZ, wie man am besten zum Ganzen und Wahren kommt:

*„Um zum Ganzen zu kommen, ist das Ganze zu lassen.“*

*Und kommst du dahin, das Ganze zu fassen,*

*so habe es, ohne es haben zu wollen.*

*Denn hältst du vom Ganzen nur etwas fest,*

*so hast du nicht einzig in Gott deinen Schatz.“*

**Gehorsam, Ehelosigkeit, Armut** – drei Varianten des einen evangelischen Rates zur Freiheit – wollen nichts anderes sein als die christliche Alternative zu Machtstreben, Besitzstreben und Sexualstreben um ihrer selbst willen. Es geht nicht darum, diese fundamentalen Triebe menschlichen Lebens abzuwerten, sondern sie in die Persönlichkeit zu integrieren und von ihrem Egoismus zu heilen.

**1. Gehorsam** – eine Alternative zum Willen zur Macht

Gehorsam und Selbstverwirklichung schließen sich allem Anschein nach aus. Wenn ich vom Willen eines anderen bestimmt lebe, werde ich dann nicht „fremdbestimmt“ und mir selbst entfremdet? Gehorsam, christlich verstanden, bedeutet, dass wir nicht mehr uns selbst gehören und darum nur auf uns selber hören,

sondern dass wir Gott gehören und auf ihn hören. Von Natur aus ist der Mensch immer schon „hörig“ – es fragt sich nur, wem. Seinen Trieben, den gesellschaftlichen Gegebenheiten, der Produktion und dem Konsum, der Reklame?

Aus dem Glauben an Gottes befreiende Liebe erwächst die Gewissheit der eigenen unzerstörbaren Würde und der Freiheit „von Gottes Gnaden“. Weil diese Freiheit aus der Liebe kommt, kann sie sich niemals auf Kosten anderer durchsetzen wollen, die Gott doch ebenso unverwechselbar liebt.

Im Widerspruch gegen die tausendfachen Abhängigkeiten und Süchte, die heute wie am Fließband produziert werden, nimmt sich der christliche Gehorsam die Freiheit,

- Gott mehr zu gehorchen als der Tyrannei selbsternannter „Herrgötter“;
- das Gesetz: „Jeder ist sich selbst der Nächste“, zu sprengen;
- sich zugunsten anderer und der Schöpfung einzuschränken und zurückzunehmen;

- sich die eigene Endlichkeit einzugestehen, sich dem eigenen Leid zu stellen
- und am Leiden anderer mitzuleiden.

## 2. Ehelosigkeit – die alternative Kunst, sich in Gott zu verlieben

Was ist das wichtigste Gebot für den Christen? Die meisten sagen: Nächstenliebe, Mitmenschlichkeit, Solidarität. Jesus fängt bei Gott an: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken!“ Für Jesus hängt Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe eng miteinander zusammen, ist aber nicht dasselbe. Das Christentum beginnt nicht mit einem Befehl: „Du sollst lieben!“, sondern mit der Zusage: „Du bist von Gott geliebt!“ Wir kommen mit der unstillbaren Sehnsucht zur Welt, in der Liebe eines anderen zu erfahren und von ihm zu hören: „Du bist erwünscht und wichtig!“ Wer kann schon sicher von sich behaupten, dass es gut ist, dass er da ist, und sein Leben (trotz aller Durchschnittlichkeit) ein Geschenk an die Welt ist? Soll er sich das etwa selbst einreden oder muss er es den anderen – koste es, was es wolle – beweisen? Nur die Liebe kann ihn von diesem gnadenlosen Stress befreien.

Also kommt alles darauf an, empfänglich zu werden für Gottes Liebeserklärungen: auf die Zeichen zu achten, die er uns gibt; auf seine Stimme in uns und im Wort der Hl. Schrift. Wenn wir anfangen, zu tun, wozu er uns ruft, fangen wir an, ihn zu lieben. Wenn wir diejenigen lieben, die Gott besonders am Herzen liegen und in denen er uns ausdrücklich anblickt und anruft, lieben wir Gott. Unsere Sehnsucht nach Liebe darf sich nicht nur auf uns selbst richten. Sonst bleibt davon nur die Sucht übrig.

Gott lieben – das ist wohl nicht völlig anders als sonst, wenn Menschen sich verlieben. Man muss sich treffen; Gelegenheiten suchen, um zusammen zu sein, damit man sich nicht aus den Augen verliert.

Jeder kennt das Gegenteil. Man begegnet jemandem und denkt: Das ist ein guter Freund! Aber auf einmal merkt man: Der meint ja gar nicht dich. Er will nur etwas vor dir. Eine riesige Enttäuschung! – So ist es auch mit der Gottesliebe

*„Manche Menschen wollen Gott mit den Augen ansehen, wie sie eine Kuh ansehen“, meint MEISTER ECKHART. „Sie wollen Gott lieben, wie sie eine Kuh lieben. Die liebst du wegen der Milch und des Käses um deines eigenen Nutzens. So halten's alle Leute, die Gott um des äußeren Reichtums oder des inneren Trostes willen lieben. Die aber lieben Gott nicht recht, sondern sie lieben ihren Eigennutz!“*

Gott möchte uns auf einer anderen Ebene begegnen – dort, wo jemand sagt: „Ohne dich möchte ich nicht leben. Ich liebe dich nicht, weil ich etwas von dir haben will, sondern weil du DU bist.“

## 3. Armut – eine Alternative zum Immer-mehr-Haben-Wollen

Jesus ist arm gewesen – nicht weil er den Reichtum der Schöpfung verachtete, sondern weil Gott sein ganzer Reichtum war (Mt 3,17). Er wusste sich so in ihm geborgen, dass er keine Angst um sich hatte. Armut ist für ihn kein Wert an sich oder eine Technik für Asketen zur Selbsterlösung, sondern Ausdruck des Glaubens. Im Vertrauen auf Gott bin ich davon befreit, mein Leben selbst absichern zu müssen. Ich kann mich auf Gott verlassen. Darum kann ich in Gelassenheit alles andere lassen. Mit dem Reich Gottes – sagt Jesus – ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben liegt. Jemand entdeckt ihn, und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, für diesen Schatz (Mt 13,44).

Wir dagegen leben in einer Gesellschaft, die vom Haben-Wollen bestimmt ist. Die Sehnsucht nach Leben wird verkehrt in die Hab-Sucht. Man besitzt nicht mehr, sondern ist besessen. Die freiwillige

Armut ist ein Einspruch gegen das „Haste was, dann biste was ...“.

Ein Weniger an Besitz kann ein Mehr an Freiheit ermöglichen – selbst unter den herrschenden Verhältnissen.

Der ZDF-Redakteur MICHAEL ALBUS berichtet von der Lepraärztin und Ordensfrau RUTH PFAU:

*„Die Fahrt von Karachi hierher war eine reine Nervensache. Zeitweise befiel mich panische Angst, brach mir der Schweiß aus. Eine irre ‚Schwimmerei‘ mit den abgefahrenen Reifen auf dem Asphalt, eine Reihe von Beinahe-Zusammenstößen. Ich frage Ruth Pfau immer wieder: Warum das alles? Dabei habe ich den Eindruck, dass es für sie lästig ist, immer über etwas Selbstverständliches sprechen zu müssen: ‚Also, im Grunde macht es tatsächlich keinen Unterschied, ob ich von so einer Fahrt zurückkomme oder nicht. Das gibt einen enormen Freiheitsraum.‘ Dann auch: ‚Ich gehöre keiner Mähtekonstellation, keinem Interessenverband an. Und so werde ich auch von den Leuten eingeschätzt. Die wissen, wenn ich etwas erreichen will, dann ist mein bestes Argument: Ich habe keinen Neffen, der davon profitiert. Und schließlich gehören zu diesem Zuwachs an Freiheit auch meine Gelübde als Ordensschwester hinzu. Sonst hätten sie überhaupt keinen Zweck. Wenn das kein Zuwachs an Freiheit wäre, dann frage ich mich, wie diese Gelübde all die Jahrhunderte in der Kirche überhaupt überlebt haben. Sie hätten tatsächlich keine Existenzberechtigung.“*

V. Stormberg, Pfr.

# Erster Kirchenvorstand der neuen Pfarrrgemeinde hat die Arbeit aufgenommen

Am 26./27. März 2011 wurde der erste gemeinsame Kirchenvorstand der neuen Pfarrrgemeinde St. Bonifatius gewählt.

Der Kirchenvorstand (kurz KV) besteht aus unserem leitenden Pfarrer, Herrn Dechant Karl-Heinz Virnich, als Vorsitzendem und den 16 gewählten Mitgliedern:

Josef Andree – Hamm \*  
 Theo Andree – Hamm \*  
 Clemens Baum – Volmerswerth \*  
 Toni Brockers – Volmerswerth \*  
 Anita Brühl – Volmerswerth \*  
 Marie-Luise Eßer-Petersen – Ludger u. Suitbertus \*  
 Heinz Günther Hintzke – Bonifatius \*  
 Volker Kluitmann – Flehe \*  
 Frank Optensteinen – Bonifatius \*  
 Heinz Peter Porten – Volmerswerth \*



(\* Angabe des Pfarrbezirks, dem das Mitglied angehört)  
 Am 24.05.2011 trat der KV im Pfarrheim Volmerswerth zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

2. Stellvertreter: Hans-Josef Wolfgarten  
 Schriftführer: Wilhelm Wolfgarten  
 Stellvertreter: Volker Kluitmann  
 Kassenprüfer: Frank Optensteinen und Heinz Peter Porten  
 Vertreterinnen im Pfarrgemeinderat: Anita Brühl und Marie-Luise Eßer-Petersen  
 Kämmerer: Helmut Rattenhuber  
 Verbandsvertreter des Stadtdekanats: Frank Optensteinen, Heinz Günther Hintzke und Volker Kluitmann  
 Sicherheitsbeauftragter: Toni Brockers



## *Einsetzung erster Fachausschüsse*

Folgende Ausschüsse wurden zunächst eingesetzt:

- Verwaltungs- und Bauausschuss,
- Kindertagesstättenausschuss,
- Finanz- und Rechtsausschuss.

Helmut Rattenhuber – Bonifatius \*  
 Hans Schier – Flehe \*  
 Hans Wilhelm Wiese – Flehe \*  
 Hans-Josef Wolfgarten – Hamm \*  
 Wilhelm Wolfgarten – Hamm \*  
 Hans Zimmer – Volmerswerth \*  
 Hinzu kommt als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht Herr Peter Blättler als Vertreter aus dem Pfarrgemeinderat.

Am 14.06.2011 gab es die zweite Sitzung.

## *Ämter im Kirchenvorstand*

Es fanden folgende Wahlen statt:

1. Stellvertreter des KV-Vorsitzenden Dechant Virnich: Heinz Günther Hintzke

Bei Bedarf können weitere Ausschüsse eingerichtet werden sowie in den Pfarrbezirken Bezirks-Unterausschüsse, derzeit werden das

voraussichtlich Bau- und Kita-Unterausschüsse sein.

Die Ausschüsse setzen sich zusammen aus KV-Mitgliedern und berufenen sachkundigen Gemeindemitgliedern aus den Pfarrbezirken.

Durch die Arbeit der Ausschüsse soll der KV entlastet werden. Die Ausschüsse berichten dem KV, arbeiten ihm zu und bereiten Beschlüsse vor. In einem vom KV festgelegten Aufgabenbereich und im Rahmen des Finanzbudgets können

sie aber auch eigenständig handeln.

Wünschen wir dem ersten gemeinsamen KV in unserer großen Gemeinde ein gutes Miteinander und eine erfolgreiche Arbeit.

*Marie-Luise Eber-Petersen*

## PfarrGemeindeRat

### *Zusammensetzung des Pfarrgemeinderates:*

Zuletzt wurde der Pfarrgemeinderat (kurz: PGR) Ende 2009 gewählt. Die Wahl findet alle vier Jahre statt. 2009 wurde das erste Mal für sechs Pfarreien beziehungsweise für die sechs Kirchorte unserer Pfarrgemeinde St. Bonifatius gewählt. Es wurde paritätisch gewählt, das heißt, in den einzelnen Kirchorten kamen die zwei Personen, die die meisten Stimmen im Kirchort erzielten, in den PGR. Wenn aber jemand zurücktritt, kann innerhalb des PGR ein Nachfolger nachberufen werden. Näheres regelt die Wahlordnung. Nach der Fusion 2011 haben wir nur noch einen Kirchenvorstand und nicht mehr sechs wie früher. Deshalb ist auch nur noch ein einziger Vertreter aus dem Kirchenvorstand im PGR vorgesehen. Außerdem können durch den leitenden Pfarrer noch weitere drei Mitglieder für den PGR berufen werden. Das Seelsorgeteam gehört auch zum PGR und arbeitet aufgrund seiner amtlichen Beauftragung im PGR, der zurzeit aus 18 Mitgliedern besteht, mit.

Die Mitarbeit der in den PGR gewählten Mitglieder erfolgt selbstverständlich auf ehrenamtlicher Basis.

### *Aufgaben des Pfarrgemeinderates:*

Der PGR arbeitet zurzeit an einem Pastoralkonzept, das für unsere Gemeinde richtungweisend sein soll. Außerdem werden in den

Pfarrgemeinderatssitzungen die Anliegen der jeweiligen Ortsausschüsse (s. u.) sowie die Ergebnisse der Sachausschüsse besprochen. Es wird, wie der Name schon sagt, über die Anliegen, Probleme und zukünftigen Projekte in der Gemeinde und den Kirchorten beraten. Wer also ein Anliegen hat, das für die Allgemeinheit unserer Gemeinde bestimmt ist, kann dieses über den jeweiligen PGR-Vertreter im Ortsausschuss an den PGR herantragen.

Damit der PGR sich auf die zentralen und wichtigen Themen konzentrieren kann, gibt es für alle anderen Belange die Untergruppen (s. u.).

### *Untergruppen des PGR:*

Die Untergruppen des PGR sind die Sach- und Ortsausschüsse, zu denen der Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit, Liturgieausschuss, Jugendausschuss sowie bei Bedarf Arbeitskreise gehören. Diese Untergruppen sehen sich als unterstützende Gruppen in den speziellen Bereichen. Hier arbeiten auch interessierte Personen mit, die nicht im PGR sind.

Wer also zum Beispiel beim Erstellen und Beraten unserer Pfarrzeitschrift **bon-i-d** mitwirken möchte, kann einfach mitmachen, ohne im PGR zu sein.

### *Sicht eines PGR-Mitgliedes:*

Es macht mir große Freude, im PGR mitzuarbeiten. Hier spürt man, dass

in unserer Gemeinde etwas passiert. Man bekommt nicht nur fertige Ergebnisse vorgesetzt, sondern kann von Anfang an daran mitwirken und darüber mitentscheiden. Die PGR-Sitzungen werden nach der Begrüßung des Vorsitzenden Heinz Günther Hintzke mit einem geistlichen Impuls (Text, Gebet oder Lied) eingeleitet, was mir persönlich Kraft gibt, im guten Sinne und mit bestem Gewissen für die Pfarrgemeinde zu handeln und ihr mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

„Man muss hierbei die den Laien, Männern und Frauen, vorwiegend übertragene Rolle unterstreichen [...]. Ihnen kommt es zu, mit christlichem Engagement die irdischen Bereiche zu beleben und sich darin als Zeugen und Mitarbeiter des Friedens und der Gerechtigkeit zu erweisen.“ (Johannes Paul II., *Sollicitudo rei socialis*)

*Für den Pfarrgemeinderat*

*Christian Grätz*

# Der Diözesankirchensteuerrat

Seit dem 1.1.2005 bin ich gewähltes Mitglied des Kirchensteuerrats der Erzdiözese Köln. Durch meine Wiederwahl am 1.1.2010 bin ich auch Mitglied des Erlass- und des Finanzausschusses.

Der Diözesankirchensteuerrat wurde ursprünglich auf Weisung des Staates eingeführt. Seit dem II. Vatikanischen Konzil ist er aber auch Ausdruck der Beteiligung von Kirchenmitgliedern bei grundsätzlichen Verwaltungsentscheidungen.

Der Finanzausschuss tagt einmal im Monat im Generalvikariat. Seine Aufgabe ist es, jeweils ca. 35–45 Finanzierungsanträge einzelner Pfarren zu entscheiden. Somit ist der Finanzausschuss sicherlich der wichtigste und einflussreichste.

Der Erlassausschuss findet maximal ein- bis zweimal pro Jahr statt.

*Wie setzt sich der Kirchensteuerrat zusammen?*

Der Kirchensteuerrat für die Erzdiözese Köln besteht aus 31 Mitgliedern:

- 21 von den Kirchenvorständen aller Gemeinden im Erzbistum gewählte Gemeinde-Vertreter. In der Regel sind dies Fachleute aus Wirtschaft, Steuer- und Finanzwesen und der kommunalen Verwaltung.
- Fünf durch den Erzbischof berufene Fachleute
- Zwei durch den Priesterrat gewählte amtierende Pfarrer
- Der Leiter der Hauptabteilung Finanzen
- Ein juristisch ausgebildeter Bediensteter des Erzbischöflichen Generalvikariats
- Der Generalvikar, der dem Gremium vorsteht

*Welche Aufgaben hat der Kirchensteuerrat?*

In der Satzung des Kirchensteuerrates sind als Aufgaben u. a. umschrieben:

- Festsetzung der Höhe der Kirchensteuer
- Verteilung der Kirchensteuer

Beschlüsse erlangen Rechtskraft, wenn der Erzbischof zustimmt. Die Höhe des Kirchensteuerhebesatzes bedarf der staatlichen Anerkennung.

Außerdem werden auch unterschiedliche Fragen und Maßnahmen der Finanzverwaltung des Erzbistums Köln erörtert.

Peter Blättler



# Wer nicht fragt, bleibt dumm!

## Fragen rund um KV und PGR

*Was ist eigentlich ein Kirchengemeinderat und ein Pfarrgemeinderat?*

Kirchengemeinderat, abgekürzt KV, und Pfarrgemeinderat, kurz PGR, sind zwei Gremien, die es in jeder katholischen Pfarrgemeinde gibt, ja geben muss.

*Was heißt, es muss sie geben?*

Einen KV muss es in Nordrhein-Westfalen von Gesetzes wegen geben (Gesetz über die Verwaltung des Katholischen Kirchenvermögens). Katholische Kirchengemeinden sind Körperschaften des Öffentlichen Rechts und brauchen deshalb ein Organ, das im Rechtsverkehr für sie handelt. Das ist der KV. Dieses Gesetz legt auch fest, wie sich der KV zusammensetzt. Das kann sich also nicht jede Pfarrei selbst ausdenken.

Der PGR soll die Laien in die pastorale Tätigkeit der Kirche einbeziehen. Das Zweite Vatikanische Konzil wollte die gemeinsame Verantwortung aller Christen deutlicher hervorheben und hat angeregt, beratende Gremien einzurichten. Daraus ist dann der PGR entstanden, wie wir ihn heute haben. Für die Pfarrgemeinderäte gibt es eine Satzung des Erzbistums. In dieser Satzung steht nicht nur, welche Aufgaben der PGR hat, sondern auch, wie er sich zusammensetzt.

*Wie setzen sich KV und PGR zusammen?*

Unser KV besteht aus 16 gewählten Mitgliedern. Die Anzahl der gewählten Mitglieder richtet sich nach der Zahl der Gemeindemitglieder. Von Amts wegen ist der leitende Pfarrer, also Herr Dechant Virnich, nicht nur Mitglied des KV, sondern auch der Vorsitzende. Hinzu kommt ein Vertreter des PGR, der allerdings nur beratende Aufgaben hat.

Für den KV finden alle drei Jahre Wahlen statt. Allerdings werden dann nicht alle Mitglieder neu gewählt, sondern nur jeweils eine Hälfte. Eine Amtszeit beträgt sechs Jahre. Da dieses Jahr zum ersten Mal die Wahl für die neue Gemeinde St. Bonifatius stattfand, haben wir den kompletten KV, also 16 Personen, gewählt. Nach der Wahlordnung muss aber trotzdem in drei Jahren über die Hälfte der Mitglieder neu abgestimmt werden. Wie das für unsere Gemeinde genau ablaufen wird, wird im Moment noch mit Köln geklärt.

Ein PGR setzt sich zusammen aus dem leitenden Pfarrer, bei uns also Herrn Dechant Virnich, den Pfarrvikaren, also Herrn Pfarrer Stormberg und Herrn Kaplan Heinzen – obwohl der ja streng genommen kein Vikar ist, aber seine Stelle könnte von einem Pfarrvikar besetzt sein –, und maximal zwei weiteren Mitgliedern des Pastoralteams – bei uns wurde niemand berufen – und gewählten Mitgliedern – bei uns sind das zwölf Personen. Alle weiteren Mitglieder des Pastoralteams und ein Vertreter des KV gehören ebenfalls dem PGR an, haben jedoch nur beratende Funktionen. Mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder müssen gewählt sein. Die gewählten Personen sind also immer in der Überzahl. Alle vier Jahre finden Neuwahlen statt.

*Welche Aufgaben haben KV und PGR in unserer Gemeinde konkret?*

Kurz gesagt und ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

Der PGR ist mit dem Pastoralteam für die seelsorgerische, inhaltliche Arbeit zuständig, zum Beispiel Festlegung der Gottesdienstzeiten, Tauf-, Kommunion- und Firmvorbereitung, Liturgie, Kirchenmusik, Besuchsdienst.

Der KV ist für den rechtlichen Rahmen verantwortlich. Er hat

die Gebäude in Ordnung zu halten, ggf. neu zu bauen, erteilt Aufträge und schließt Verträge (mit Handwerkern, Architekten, Stromversorgern, Reinigungsfirmen etc.), stellt die Mitarbeiter ein (z. B. Organist, Küster, Pfarrsekretärinnen, Kindergartenpersonal etc.).

*Wie schaffen PGR und KV diese Aufgaben?*

Nehmen wir ein Beispiel: Der PGR möchte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, für die er ja auch zuständig ist, ein schönes Logo für die neue Pfarrgemeinde erstellen. In seinen eigenen Reihen hat er aber niemanden, der sowohl über die nötige Zeit als auch die Erfahrung dafür verfügt. Er entschließt sich also, einen Werbedesigner zu engagieren. Jetzt kommt der KV ins Spiel. Der PGR informiert den KV über die Pläne und dieser entscheidet, ob das Geld zur Verfügung gestellt werden kann. Wenn er dafür stimmt, erteilt er die Aufträge und schließt die Verträge mit dem Werbedesigner. Für die Zusammenarbeit mit diesem externen Fachmann bildet der PGR einen Ausschuss, in dem einzelne Mitglieder vertreten sind und weitere Interessierte außerhalb des PGR mitarbeiten können. Die Bezahlung der Rechnungen veranlasst dann am Schluss der KV.

*Überschneiden sich die Aufgaben?*

Nein, die Zuständigkeiten sind durch Gesetz bzw. Satzung eindeutig festgelegt. Bei vielen Aufgaben muss natürlich eng zusammengearbeitet werden, wie das vorstehende Beispiel zeigt.

*Haben Sie auch noch Fragen? Hoffentlich! Richten Sie Ihre Fragen an die Redaktion der **bon-i-d**, damit sie in der nächsten Ausgabe beantwortet werden können.*

Petra Heubach-Erdmann

# Be-RAT-ung im Familienzentrum

*Ein niederschwelliges Angebot für alle Bürger, die in unserem Gemeindegebiet leben*

Unser katholisches Familienzentrum ist Informationsdrehscheibe und Kontaktstelle für Bürger unseres Gemeindegebietes (nicht nur katholische) und bietet ein umfangreiches Netzwerk an Betreuungs-, Beratungs-, Begegnungs- und Hilfsangeboten.

Wir kooperieren mit vielen Organisationen, die, zum Teil in unseren fünf Einrichtungen durch uns vermittelt, den Ratsuchenden weiterhelfen können.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, gemeinschaftlich für Familien im Stadtgebiet Bilk/Flehe/Hamm/Volmerswerth aktiv zu sein. Unser Angebot orientiert sich an den Gegebenheiten und Strukturen der Stadtteile und ist daraufhin kind-, eltern-, familiengerecht und präventiv ausgerichtet.

Unsere Schwerpunkte sind unter anderem, Werte der Familien auch im christlichen Sinne zu stärken, von Geburt an zu fördern und zu begleiten, Bildung zu ermöglichen, Elternkompetenz zu unterstützen,

Migranten und Benachteiligte zu integrieren, und wir bieten ein vielfältiges Beratungsangebot zu:

- Erziehung
- Familie
- Ehe und Partnerschaft
- Recht
- Therapie
- Glaube
- Sprechstunde der Polizei

**Wir kooperieren mit:**

- Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- ASG-Bildungsforum
- Polizei Düsseldorf (Bezirksdienst)
- I-punkt Familie

- Gesundheitsamt Düsseldorf
- Jugendamt Düsseldorf
- Fachanwältin für Familienrecht
- Pastoralteam der Kirchengemeinde St. Bonifatius

Sie werden überrascht sein, welche Angebotspalette neben der Beratungsvielfalt allen Bürgern in unseren Stadtteilen offensteht.

Hier können Sie sich über alle Angebote informieren:

Gern informieren wir Sie auch über unsere Bildungs-, Begegnungs- und Betreuungsangebote sowie über unsere Kindergartenpastoral.

*Für das kath. Familienzentrum*

*Diakon Rainer Bernert (Leiter des kath. FZ), Ursula Gosse (Leiterin Kita Mater Dolorosa), Margret Laps-Bartnik (Leiterin Kita St. Bonifatius)*

Kita Mater Dolorosa In der Hött 12 40223 Düsseldorf Tel.: 0211/153615 kitaflehe(ät)arcor.de	Kita St. Blasius Florensstr. 28 40221 Düsseldorf Tel.: 0211/305534 kita-hamm(ät)arcor.de	Kita St. Bonifatius Sternwartstr. 65 40223 Düsseldorf Tel.: 0211/391300 info(ät) familienzentrum-d- bilk.de	Kita St. Ludger Merowinger Str. 172 40225 Düsseldorf Tel.: 0211/343929 kita_st_ludger(ät) t-online.de	Kita St. Suitbertus Fruchtstr. 3 40223 Düsseldorf Tel.: 0211/331567 suitbertus-kita-bilk(ät) t-online.de
---	--	---	--	---



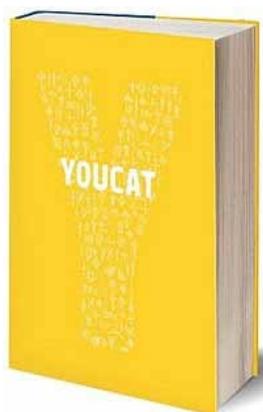
# YOUCAT – Information und Rat über unseren Glauben

Ich hörte die Tage vom so genannten „YOUCAT“ [sprich: Ju'kat]. Ein Buch, das jungen und wohl auch junggebliebenen Katholiken den Glauben und unsere Religion näherbringen und verständlicher machen soll. YOUCAT ist eine Abkürzung für das Englische „Youth Catechism“, ein Katechismus, der speziell auf Jugendliche ausgerichtet ist, eine zeitgemäße Erklärung des katholischen Glaubens.

Ich fragte mich – wie soll solch ein Buch wohl aussehen?

Ich wartete nicht lange und kaufte es ganz einfach, weil es mich interessierte.

Ein gelbes Buch mit einem weißen Schriftzug – YOUCAT.



Ein handliches Buch, auf dessen Buchrücken aus dem Vorwort zum Jugendkatechismus Papst Benedikt XVI. zitiert wird:

„Studiert den Katechismus!

Das ist mein Herzenswunsch.

Studiert den Katechismus mit Leidenschaft und Ausdauer!

Studiert ihn in der Stille Eurer Zimmer,

lest ihn zu zweit,

wenn Ihr befreundet seid,

bildet Lerngruppen und Netzwerke, tauscht Euch im Internet aus.

Ihr müsst im Glauben noch viel tiefer verwurzelt sein

als die Generation Eurer Eltern.“

Ein strukturiertes Buch, das in vier Teile aufgeteilt ist:

1. Was wir glauben.
2. Wie wir die christlichen Mysterien feiern.
3. Wie wir in Christus das Leben haben.
4. Wie wir beten sollen.

Der YOUCAT ist so aufgebaut, dass es im Text zuerst immer um eine Frage geht. Auf diese Frage folgt ein Bezug aus der Bibel. Nach diesem Bezug folgt eine Erläuterung und Beispiele bezogen auf uns und unser Leben – in einfacher Sprache. An den Seitenrändern des YOUCAT sind neben den Texten Zeichen abgebildet mit Zitaten aus der Heiligen Schrift, Zitaten eines Heiligen oder eines Autors, Definitionen oder Hinweise auf weiterführende Texte im YOUCAT.

So begann ich zu lesen – ich las und las – und konnte erst einmal nicht mehr aufhören zu lesen. Bis die Vernunft der Gewissheit auf einen anstrengenden morgigen Arbeitstag mich zur Pause zwang.

Sicher, vieles, was in diesem Buch steht, ist uns als Christen bereits vorher bekannt.

Warum wir glauben können, an was und an wen wir glauben, welche Feste wir feiern, welche Sakramente es gibt, wofür wir den Glauben und die Kirche haben und brauchen, wie wichtig beten ist und was der Beweggrund für das Beten ist.

Und doch gibt es viele Dinge im YOUCAT, die man in dieser Form noch nicht gelesen und erfahren hat. Die vor allem uns jungen Menschen noch nie jemand so erklärt hat. In dieser einfachen, erklärenden und aufklärenden Art.

Wir sprechen in dieser **bon-i-d**-Ausgabe von Rat und wo man sich Rat einholen kann.

Im YOUCAT kann man sich Rat und Antworten über unsere Religion holen.

„Die Heilige Schrift lesen heißt von Christus Rat holen.“ (Hl. Franziskus von Assisi)

Und wer jetzt neugierig geworden ist, der kann sich das Buch bestellen unter:

YOUCAT Deutsch

Jugendkatechismus der katholischen Kirche



**ISBN-10:**  
978-3-629-02194-6

**Gebundene Ausgabe:**  
304 Seiten

**Verlag:** Pattloch  
(25. März 2011)

Christian Grätz

**YOUCAT**  
können  
Sie natürlich  
auch in Ihrer  
Pfarrbücherei  
bestellen!

Ausschnitt aus YOUCAT

# Der Bund der deutschen katholischen Jugend

An dieser Stelle möchte ich der Gemeinde gerne den BDKJ vorstellen. Der BDKJ (Bund der deutschen katholischen Jugend) ist der Dachverband der katholischen Jugendverbände. In Düsseldorf gehören dem BDKJ die DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg), die KjG (Katholische junge Gemeinde), die Malteser Jugend und die PSG (Pfadfinderinnenschaft St. Georg) an. Da in unserer neuen großen Gemeinde immerhin drei der vier Verbände vor Ort sind, ist die neue Situation auch für den BDKJ und seine Verbände interessant. So gab es zwar schon immer die ein oder andere Zusammenarbeit, aber jetzt heißt es, noch weiter zusammenzurücken und sich dabei nicht gegenseitig Konkurrenz zu machen. Im Grundsatz verfolgen die Verbände dabei alle das gleiche Ziel: Kindern und Jugendlichen Raum zu geben, in dem sie sich so entwickeln können, wie sie es wollen. Bei der DPSG und der PSG werden dabei auch noch pfadfinderische Grundsätze vermittelt, während die KjG aus der klassischen Pfarrjugend entstanden ist. Regelmäßige Gruppenstunden stehen bei den Verbänden genauso



auf dem Plan wie Wochenend- und Sommerfahrten.

Die KjG ist an St. Suitbertus angesiedelt und wird von einem Team (Michaela Körber, Philipp Vossen, Anna Breuckmann und Maximilian Unfried) geleitet. Die DPSG hat einen Stamm in St. Suitbertus, der von Nils Kasüske und Jenny Evening, und einen Stamm in St. Bonifatius, der von David Dressel geleitet wird. Die PSG hat einen Stamm in St. Blasius, der von Barbara Grätz und Sandra Esser geleitet wird.

Ich habe alle Leitungen aufgezählt, da der Titel der aktuellen Ausgabe „Rat“ ist und so die Möglichkeit besteht, direkt in den Verbänden nach Rat zu fragen. Mit Rat und Tat beiseitestehen möchten die Jugendverbände in unserer Pfarrgemeinde. So tragen sie

doch einen großen Teil der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bei. Auch wenn es in Zeiten von offener Ganztagschule und immer höheren Ansprüchen an Kinder und Jugendliche schwieriger wird, lassen wir uns nicht unterkriegen und versuchen, unsere Arbeit an die gegenwärtige Situation anzupassen. Hier schließt sich dann auch wieder der Kreis zum BDKJ. Denn dort gibt es verschiedene Gremien, in denen sich die Verbandsvertreter über ihre Erfahrungen austauschen können. Sucht jemand Rat, versuchen die anderen zu helfen. Aber auch der BDKJ-Stadtvorstand und seine Bildungsreferentin stehen den Verbänden bei Fragen und Problemen immer gerne zur Seite.

Ich hoffe, einen kleinen Überblick über die große Verbandslandschaft vermittelt zu haben. Zu guter Letzt bleibt mir dann auch nur zu sagen, dass auch ich immer gerne mit Rat und Tat den Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde zur Seite stehe.

*Barbara Grätz, BDKJ  
Stadtvorsitzende*

# Guter Rat rund ums Rad!

Die Sonne bringt so manches an den Tag! Dazu gehören mit dem Anstieg der Sonnenstrahlen auch die Fahrräder. Nach den Monaten der Kälte und Bewegungslosigkeit lockt das Frühlingswetter die Fahrradfahrer scharenweise auf die Piste.

Parallel zum Anstieg der Beliebtheit dieser Bewegungsart steigt bedauerlicherweise auch die Zahl der Unfälle. Laut Bericht der Rheinischen Post Düsseldorf vom 30.05.2011 geschieht in Deutschland alle 37 Minuten ein Unfall, in den ein Fahrrad verwickelt ist.

Festzuhalten ist: Ein Fahrrad ist kein Spielzeug, auch wenn unsere Kinder schon in ganz jungen Jahren damit zum Geburtstag beschenkt werden. Es ist auch nur bedingt ein Sportgerät! Denn sobald es am öffentlichen Verkehr teilnimmt, ist es in erster Linie ein Fahrzeug und unterliegt den Verkehrsregeln. Die Vielzahl der zum Teil sehr schweren Unfälle macht klar, dass diese Tatsache nicht genügend Beachtung findet.

Für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr ist die Ausstattung des Fahrrads von großer Bedeutung. Es muss über ein Vorder- und Rücklicht sowie eine Klingel und Reflektoren an den Pedalen und Speichen verfügen. Nicht anders als beim Auto ist es wichtig, dass die Reifen ausreichend Profil haben. Es ist keineswegs ein Beweis für „Coolness“, mit einem Fahrrad ohne funktionsfähiges Licht zu fahren. So ist auch ein schlammverkrustetes Rad nicht wirklich verkehrssicher, da sowohl Bremsen als auch Radnabe und Kette dadurch in ihrer Funktion beeinträchtigt sein können. Das bedeutet, Fahrradputzen ist kein Luxus, sondern ein Muss. (Bitte nicht mit dem Hochdruckreiniger, weil dieser das Fett aus den beweglichen Teilen ausschwemmt.) Nach der Grundreinigung ist das Ölen von Pedalen, Kette und Radnaben unbedingt erforderlich, denn nur so bleiben die Teile fit!

Zu einem immer größeren Problem entwickeln sich die Radrennsport-Begeisterten, denen es nicht genügt, die Profis nur zu bewundern. Es drängt sie dazu, auch selbst tempomäßige Höchstleistungen zu erbringen. Ein gemütlicher Spaziergang am Rheinufer gerät aus diesem Grund bei gutem Wetter häufiger zu einem Spießrutenlauf, wobei der Fußgänger immer mit einem Ohr auf eventuell heranschließende Fahrräder achten muss. Das entwickelt sich – zumal mit Kleinkindern oder Hunden – oftmals zu einem regelrechten Abenteuer. Hier erscheint der Hinweis angebracht, dass für Radrennen öffentliche Straßen und Wege mit Publikum nicht geeignet sind.

Ein wirklich heißes Thema in puncto Sicherheit ist der Fahrradhelm. Verantwortungsbewusste Eltern bestehen bei ihrem Nachwuchs auf das Tragen dieses völlig „uncoolen“ Kopfschmuckes und tragen ihn natürlich auch selbst!? Andernfalls geben wir Erwachsenen selber den Kindern ein sehr überzeugendes Gegenargument an die Hand. Meine Enkeltochter beendete meinen Vortrag über die Notwendigkeit und Unverzichtbarkeit dieses Streitobjektes mit der schlichten Gegenfrage: „Oma, trägst du denn einen Fahrradhelm?“

Fest steht, seine Notwendigkeit beweist sich leider erst im Ernstfall. Erst hinterher stellt sich heraus, dass der Helm eine irreparable Verletzung verhindert hat.

Existiert ein Fahrradweg, handelt es sich keineswegs um ein freibleibendes Angebot! Das blaue Fahrradsymbol auf einem Verkehrsschild verpflichtet den Radfahrer, den Fahrradweg auch zu benutzen. Ist kein Radweg vorhanden, dürfen Verkehrsteilnehmer ab zehn Jahren auf der Straße fahren. Für Kinder

bis zum Alter von acht Jahren ist das Fahren auf dem Gehweg **vorgeschrieben**.

Ältere Kinder bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr **dürfen** den Gehweg benutzen. Auf Fußgänger



ist dabei besondere Rücksicht zu nehmen. Beim Überqueren einer Fahrbahn müssen die Kinder absteigen.

Der Preis für ein gutes Fahrrad ist in den letzten Jahren enorm gestiegen, dennoch sollte der Kauf gerade eines Kinderfahrrads nicht aus Sparsamkeitsgründen auf Zuwachs erfolgen. Da ja alle Eltern vor dem gleichen Problem stehen, dass der Sprössling innerhalb eines Zeitraums von ein bis zwei Jahren seinem Fahrzeug entwachsen ist, sollte man eher den Kauf eines gebrauchten Rades in Betracht ziehen. Nur wenn die Proportionen stimmen, kann das Kind sicher am Verkehr teilnehmen.

Je nach Einsatzgebiet gibt es eine Vielzahl von Fahrradtypen. Da gibt es das City-Bike für den Stadtverkehr, das Mountainbike für die Tour in den Bergen, das Tourenrad für die Radwanderung entlang eines Flusses und das Rennrad für den Tempo-Begeisterten. Egal, welche Ausführung Sie wählen, es ist unumgänglich, rücksichtsvoll im Umgang mit anderen Verkehrsteilnehmern zu sein.

Allzeit gute Fahrt wünscht Ihnen  
*Edeltraud Weigel*

# Eine Form der Beratung für Eltern: Mediation

Mediation heißt wörtlich übersetzt Vermittlung. Es handelt sich um ein eigenständiges, außergerichtliches Konfliktlösungsangebot für von Trennung oder Scheidung betroffene Eltern. Der Mediator fungiert in diesem Prozess als neutrale Vermittlungsperson, die beide Elternteile unterstützt, eigenverantwortliche Lösungen zu finden, die für alle Mitglieder passend und fair sind. Der Mediator bietet den Eltern ein strukturiertes, zeitlich begrenztes Verfahren an, in dem alle Fragen, die die Trennung oder Scheidung betreffen, geklärt werden können. Für die juristischen Fragen (z. B. Ehegattenunterhalt, Kindesunterhalt, Hausrat, Zugewinn etc.) nehmen die Eltern – getrennt voneinander – Beratungsanwälte in Anspruch. Diese Beratung (kostenpflichtig) erfolgt über externe, mediationskundige Rechtsanwälte.

Mediation ist keine Therapie, sondern eine zukunftsorientierte Methode, die den Eltern dazu verhelfen soll, eine Lebensplanung in der veränderten Situation zu erarbeiten.

Ziel der Mediation ist eine verbindliche Vereinbarung zwischen den Konfliktparteien, die auf Wunsch auch schriftlich festgehalten werden kann.

## *Für wen ist Mediation geeignet?*

Die Mediation eignet sich für Eltern/Familien in einer Trennungs- oder Scheidungssituation, die bereit sind, sich „an einen Tisch zu setzen“, und den Wunsch haben, fair miteinander umzugehen und sich selbst vertreten zu können, ohne die Entscheidungen an Dritte delegieren zu wollen.

## *Welche Voraussetzungen sind nötig?*

Die Eltern müssen dazu bereit sein, die Daten und Fakten offenzulegen.

Falls bereits ein Gerichtsverfahren anhängig ist, müssen sie damit einverstanden sein, dass das Verfahren während des Mediationsprozesses ruht.

## *Wie lange dauert eine Mediation?*

Die Dauer der Mediation hängt von den regelungsbedürftigen Themen ab. Der durchschnittliche Richtwert beträgt ca. fünf bis acht Sitzungen.

## *Was kostet eine Mediation?*

Der SKFM e. V. bietet die Mediation kostenlos an.

SKFM e. V.

KSD – Beratung für Familien  
 Ulmenstr. 67  
 40476 Düsseldorf  
 Tel.: 0211/4696-0

### Ihre AnsprechpartnerInnen:

Christel Bisterfeld  
 Tel.: 0211/4696-249

Hans-Jürgen Dohmen  
 Tel.: 0211/4696-257

Petra Evertz  
 Tel.: 0211/4696-229

Iris Goertz  
 Tel.: 0211/4696-256

# Projektchor der Kirchengemeinde St. Bonifatius

## MUSIK IST LEBEN

Mit gemeinsamem Musizieren leistet der Projektchor der Kirchengemeinde St. Bonifatius einen Beitrag zum Zusammenwachsen der sechs ehemaligen Gemeinden. Der Titel „Projektchor“ bedeutet nicht, dass der Chor in unterschiedlicher Besetzung zeitlich begrenzt und recht unverbindlich bestimmte Werke einstudiert. Der Name rührt vielmehr von einer Übergangsphase her, als ich nach einer längeren unfallbedingten Pause das Ensemble versuchsweise wieder ins Leben rief. Seither ist dieser provisorische Name nicht mehr verändert worden. Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Sängerinnen und Sänger dieses Ensembles Laien.



Der gemischte Chor blickt unter meiner Leitung auf eine 25-jährige erfolgreiche Geschichte zurück. Er besteht zurzeit aus 30 aktiven Mitgliedern, die die Liebe zur klassischen Chormusik verbindet. Wir begleiten – unterstützt durch Orgel oder Orchester – Gottesdienste mit Kompositionen, denen der Text der heiligen Messe zugrunde liegt. Mit Konzerten wie der „Schöpfung“



von Haydn, dem „Messias“ von Händel, Mendelssohns „Elias“, der Passionsmusik „Via crucis“ von Liszt oder dem „Verdi-Requiem“ sind wir mehrfach im Inland und in Wien aufgetreten.

Der Schwerpunkt meiner Arbeit mit Ensembles jedweder Art liegt auf dem gemeinsamen Erleben von Musik. Mit diesem Ziel in „Ohr und Herz“ erwarte ich mehr von meinem Chor als das skurrile Absingen von Notenblättern. Gerade in der anspruchsvollen Chorarbeit bedarf es bei der Einstudierung eines Werkes der interpretatorischen Vorgabe durch den Dirigenten, auf die sich der Chor im Vertrauen auf die musikalische Kompetenz und Sensibilität seines Leiters zunächst „gläubig“ und diszipliniert einlassen

muss. Das ist zu Beginn einer jeden Probenarbeit für jedes einzelne Chormitglied anstrengend. Nach meiner Erfahrung kommt dann überraschend schnell der Zeitpunkt, an dem jedes Chormitglied denkt: „O Gott, das fühlt sich gut an.“ Ab da löst sich der Chor von dem nur scheinbar strengen Diktat der gedruckten Noten und trifft sich im gemeinsamen Erleben des musikalischen Werkes mit mir. Selbstverständlich haben die vom Komponisten niedergeschriebenen Notensätze nicht einfach nur den Stellenwert vager Vorschläge, aber zum musikalischen Erlebnis werden sie erst durch eine einfühlsame und harmonische Interpretation aller Beteiligten.

Um diesen Punkt des „Sich-von-den-Noten-Lösens“ zu erreichen, sollte jedes Chormitglied seine Stimme gut kennen, die Feinheiten der Akzentuierung, der Dynamik und die Verbindung Musik – Text verinnerlichen. Um dies zu erreichen, reicht leider nicht ein meiner Erfahrung nach in vielen Profi-, Laien-, Jugend- oder Kinderchören oft praktiziertes „Durchsingen“.



In der Probenarbeit muss es mir gelingen, den Chor auf der Reise in die Musik mitzunehmen. Das aber gelingt nur durch ein Mitteilen meiner Idee von der Musik, und das ist im „Durchsingen“ nicht vermittelbar. Also unterbreche ich oft, korrigiere, animiere zu Übertreibungen – aber immer im Dienst der Musik.

Des Weiteren ist es in einem Chor wichtig, zuhören zu können. Und zwar nicht nur zu hören, was die anderen Stimmen singen, sondern dies irgendwann zu erfühlen und dann dadurch die Möglichkeit zu haben, darauf zu reagieren und durch diese Reaktion wieder andere Reaktionen hervorzurufen. Auf diese Art des „musikalischen Gespräches“ freue ich mich immer wieder.

Gerne möchte ich Sie für die

Mitwirkung an der gemeinsamen Gestaltung faszinierender Reisen in die Welt der Chormusik gewinnen. Dazu benötigen Sie keine musikalische Aus- oder Vorbildung. Notwendige Bedingung sind die Freude an der Einstudierung anspruchsvoller Chorwerke und der Wille, auf eine gelungene chormusikalische Veranstaltung hinzuwirken. Wir proben jeden Mittwoch von 20 bis 22 Uhr im Pfarrheim der St.-Ludger-Kirche am Merowingerplatz und freuen uns über jedes neue Chormitglied. Also, trauen Sie sich, kommen Sie – wenn gewünscht zunächst auch nur „unverbindlich“ – in eine unserer Proben.

Zu Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zu Verfügung:

Stephan Hahn Tel.: 0177/4136752

### Stephan Hahn

Nach seinem ersten Orgelkonzert 1974 studierte er ab 1976 als Jungstudent bei Prof. Paul Heuser in Düsseldorf. Nach mit Auszeichnung bestandener Reifeprüfung machte er sein Konzertexamen in der Düsseldorfer Neanderkirche. 1983 gewann er den ersten Preis beim Orgelwettbewerb des Robert-Schumann-Institutes. Ab 1981 private Orgelstudien bei Michael Schneider, ab 1986 Dirigierstudien bei Neil Varon. Er war von 1982 bis 1992 Organist und Chorleiter in St. Ludger (Düsseldorf) und übernahm den Projektchor nach einer unfallbedingten Pause wieder im Jahre 2005.



## Pfarnachrichten als Newsletter

Die wöchentlichen Pfarnachrichten liegen, wie Sie wissen, in den jeweiligen Kirchen aus. Sie können die Pfarnachrichten aber auch abonnieren, dann erhalten Sie sie in der Regel donnerstags als PDF und verpassen so keine Ausgabe.

Dazu genügt es, wenn Sie eine E-Mail ohne irgendwelchen Inhalt an [pfarnachrichten-subscribe@yahoogroups.de](mailto:pfarnachrichten-subscribe@yahoogroups.de) senden. Die Pfarnachrichten werden dann an die Mail-Adresse versandt, die als Absender in Ihrer Mail angegeben war.

Bei der Gelegenheit: Besuchen Sie doch mal unsere Website unter [www.bonifatiuskirche.de](http://www.bonifatiuskirche.de). Dort können Sie nicht nur die Pfarnachrichten, sondern auch die **bon-i-d** als PDF herunterladen – und zwar auch frühere Ausgaben.

# Die Arbeit der Ausschüsse

## Der Missionsausschuss stellt sich vor und lädt ganz herzlich zum Oktoberfest ein

Der Missionskreis St. Bonifatius besteht aus vielen Einzelspendern, die gemeinsam Geld für fünf Hilfsprojekte spenden, wobei jedes Projekt auch eine Verbindung zu unserer Pfarrgemeinde hat.

1. „Die weißen Väter“ – Missionsarbeit in Afrika  
Pater Malaka – hat früher in unserer Pfarrgemeinde gelebt
2. „Steyler Mission“ – Missionsarbeit in Moldawien  
Pater Kniffki – war Gastpfarrer in unserer Pfarrgemeinde
3. „Sudanhilfe“ – Missionsarbeit im Sudan  
Pater Stefan pflegt schon seit Jahren den persönlichen Kontakt zu unserer kath. Grundschule
4. „Verdum“ Die e.V. – Missionsarbeit in Peru  
Ordensschwester Birgit Klöckner – hat früher in unserer Pfarrgemeinde gelebt
5. „Hospiz in Jerusalem“ – Sterbebegleitung für alle Religionen  
Ordensschwester Monika Düllmann – hat früher in unserer Pfarrgemeinde gelebt und mit ihrem Bruder Stefan über Jahre das Messdienerleben in der Pfarrgemeinde mitgestaltet

Außerdem organisiert der Missionsausschuss das allseits sehr beliebte Oktoberfest, das neben dem Frühlingsfest der Messdiener zu den größten Festveranstaltungen außerhalb der Kirche gehört.

Das Oktoberfest begann in einem kleinen Rahmen und hat sich im Laufe der letzten sieben Jahre zu einem großen Pfarrereignis gesteigert.

Auch viele Gruppen der Pfarrgemeinde (Messdiener, Pfadfinder, Frauengemeinschaft, Altenklub, Chorgemeinschaften usw.) nutzen das Fest zum gemütlichen Beisammensein.

Wie in jedem Jahr findet das Oktoberfest am letzten Samstag im September statt.

Ganz herzliche Einladung an alle Pfarrmitglieder der gesamten Pfarrgemeinde zum

## Oktoberfest am 24.09.2011 ab 18.00 Uhr.

*Thomas Rauh*

# Abschied von einer Institution

Wir, der Kirchenchor der ehemaligen Fleher Pfarrei „Schmerzreiche Mutter“ möchten, oder anders ausgedrückt, müssen Abschied nehmen von unserem Chorleiter und Kantor Gregor Janßen, der mit dem Erreichen der Altersgrenze Mitte August in den wohlverdienten Ruhestand versetzt wird.

Mit Gregor haben wir viele schöne, aber auch manchmal anstrengende Stunden erlebt. Aber immer hat er sich vorbildlich für unseren Chor eingesetzt, und das über 40 Jahre lang! Stets war er gut gelaunt, und mit seinem Humor hat er es verstanden, die Sängerinnen und Sänger durch seine ausgleichende Art immer von Neuem zu begeistern und zusammenzuhalten. Gregor hat nicht nur alle Höhen und Erfolge mit uns erlebt, sondern auch schon mal Rückschläge verkraften müssen. Aber mit neuem Mut, fachlichem Können und seiner warmherzigen Art hat er uns die Freude am Gesang zurückgegeben und alle

Zweifel an unserem eigenen Können ausgeräumt.

Bereits im Jahre 1969 übernahm Gregor Janßen das Dirigat des Fleher Kirchenchores und trat damit in die großen Fußstapfen seines Onkels Josef Hilger, der den Chor 41 Jahre lang geleitet hatte. Mittlerweile hat Gregor seinen Onkel um ein Jahr übertrumpft. Man muss sich das einmal vor Augen führen: Über 80 lange Jahre lag die Leitung dieses Chores in den Händen von nur zwei Männern aus einer Familie!

Zu der damaligen Zeit hatte der Kirchenchor noch nicht so viel Veranstaltungskonkurrenz wie heute und der Zulauf zum gemeinschaftlichen Singen war groß. Und so konnten unter der Leitung von Gregor Janßen schöne und anspruchsvolle Messen, aber auch weltliche Gesangseinlagen vor zahlreichen begeisterten Zuhörern dargeboten werden.

Wir Sängerinnen und Sänger haben unserem Chorleiter Gregor viel zu verdanken, und deswegen möchten wir ihm Dank sagen, und das mit aller Herzlichkeit. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Liebe und Gute und in seinem Ruhe- oder Unruhestand viele schöne und gesunde Tage im Kreise seiner Familie und der Menschen, die ihm ans Herz gewachsen sind.

Und für uns wünschen wir uns noch so manches schöne Lied, das wir mit ihm singen können: zur Ehre Gottes und zu unserer und Gregors Freude und vielleicht auch noch zur Erbauung der Gläubigen in der schönen Fleher Kirche.

Gregor, wir danken Dir!

Deine Sängerinnen und Sänger des Fleher Kirchenchores.

*Elisabeth Pentenrieder*

# 20 Jahre „Aufbruch“ Düsseldorf-Bilk

Es ist Mai 1991, als sich nach einjähriger Pause der „neue Jugendchor“ in St. Suitbertus gründete, der nach kurzer Zeit seinen Namen „Aufbruch“ erhielt. Anfangs bestimmt noch ein wenig „wackelig“ auf den Sangesbeinen und mit „Band“ unterwegs, entwickelte sich das „Projekt Jugendchor“ jedoch immer positiver weiter.

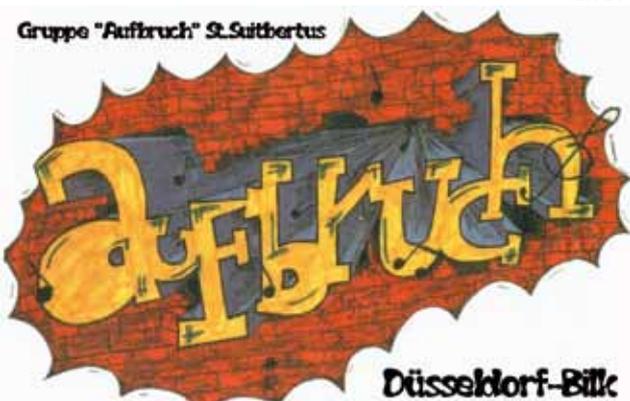
Aus dem im letzten Jahrhundert gegründeten „Jugendchor Aufbruch“ wurde über die Jahrzehnte ein Kreis singbegeisterter Freunde, die noch gelegentlich zur musikalischen

Gestaltung von Trauungen, Taufen und Messen zusammenfinden – und dies nun seit 20 Jahren.

Inzwischen heißt die Gruppe nur noch „Aufbruch“ und steht heute für: außergewöhnlich, unvergesslich, mitreißend, berührend, bewegend, überzeugend mit einem breiten Spektrum von a cappella über unplugged und plugged bis Techno.

Anfragen gerne auch die nächsten Jahre an:

*Martin Golm* Tel.: 0211/333203



# Vorschulkinder werden „Bibfit“

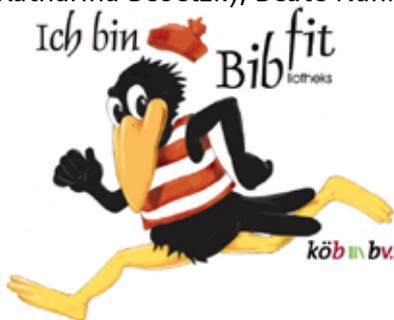
Auch in diesem Jahr wurde mit den Vorschulkindern der KiTa St. Bonifatius die Leseförderungsaktion „Bib(liotheks)fit“ der Katholischen öffentlichen Büchereien (KÖB) zum Erwerb des Bibliotheksführerscheins durchgeführt.

In vier Veranstaltungen im Mai 2011 lernten 22 wissbegierige Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren den Umgang mit Büchern und die Regeln zur Benutzung einer Bücherei sowie Sinn und Zweck derselben kennen. Auch Spiel und Spaß kamen dabei nicht zu kurz.

Im Rahmen eines Büchereifestes, zu dem auch die Eltern eingeladen wurden, erhielten die Kinder abschließend den Bibliotheksführerschein in Form einer Urkunde, die alle mit Stolz entgegennahmen.



*Katharina Sebetzky, Beate Nahr, Andrea Kleimann und Gaby Meurer für die Pfarrbücherei St. Bonifatius*



## Der Weg zu den Bilderbüchern und Erstlesebüchern

19 Kindergartenkinder haben jetzt einen Führerschein für die Bücherei.

Rund 5900 Bücher und andere Medien stehen in unserer Bücherei in Flehe. Selbst für Erwachsene ist es da nicht immer leicht, ein passendes Buch, trotz guter Ordnung, zu finden. Für die Vorschulkinder ist es jedoch noch viel schwieriger.



Doch für die 19 diesjährigen Abgänger unseres Kindergartens ist das alles nun kein Problem mehr. „Ich bin Bibfit“, riefen sie alle bei einem Fototermin, nachdem ihnen feierlich der „Büchereiführerschein“ übergeben worden war.

Die Kinder hatten sich vorher mit dem Leiter der Bücherei, Hans Hegger, und verschiedenen Erzieherinnen des Kindergartens an vier Nachmittagen getroffen. Dabei lernten die Kinder das Angebot der Bücherei kennen.

Nun können sie stolz ihren „Büchereiführerschein“ zeigen und betonen, „Bib(liotheks)fit“ zu sein.

Ein Bild mit den Kindern und der stellvertretenden Kindergartenleiterin Frau Tschorn.

# Literaturabende im Herbst

Die **Büchereien St. Bonifatius und St. Blasius** laden alle Literaturinteressierte herzlich zu ihren Literaturabenden im Herbst ein.

Menschen verstricken sich durch ihr häufig nur scheinbar selbstbestimmtes Handeln in eine Lage, in der dann ihre Existenz buchstäblich auf dem Spiel steht. Dieses Thema ist allen Büchern gemein, die an jeweils zwei Abenden mit ausführlichen Leseproben von einer fachkundigen Referentin vorgestellt werden.

Der Kontakt mit einigen in jüngster Zeit erschienenen Werken soll Lust darauf machen, selbst zu lesen, die Bücher in die Hand zu nehmen und sich in die Welt der Fantasie zu begeben, die dann doch eng mit der Realität verknüpft ist.

Abgerundet werden die Abende jeweils mit der Vorstellung eines Klassikers, dessen Lektüre gleichfalls die Verstrickung ins Dasein behandelt.

## Termine:

1. **Bücherei St. Bonifatius**, Sternwartstr. 67  
am Dienstag, den **4.10.2011**, sowie Dienstag, den **18.10.2011** – jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr
2. **Bücherei St. Blasius**, Hammer Dorfstr. 121  
am Montag, den **10.10.2011**, sowie Montag, den **17.10.2011** – jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr

Der Eintritt ist frei!

*Claudia Balloff und Andrea Brück*



# KjG-Pfingstfahrt 2011



An unser bombastisches Angebot an Fahrten zu unserem 40-jährigen Jubiläum im letzten Jahr knüpften wir mit einer Pfingstfahrt der Superlative an.

Mit einem ganzen Bus voll motivierter junger Menschen ging es los, in ein extralanges

Wochenende, das mit Action, Spiel und Spaß bis zum Rand gefüllt war. Auf uns wartete das Adventure-Center Neunkirchen-Seelscheid. Die große, abgelegene Anlage konnte unter anderem mit einer Minigolfanlage, Sportplätzen, einer geräumigen Sporthalle, einem riesigen Menschen-Kicker und einer Kletterwand auftrumpfen.

Nach der knapp zweistündigen Busfahrt am Freitag wurden erst einmal die Zimmer bezogen und das Gelände erkundet. Abends wurde dann im Anschluss an das Abendessen noch eine Runde Kennenlernspiele gespielt, bevor es ab ins Bett ging.



Nach einer relativ kurzen Nacht ging es dann Samstagmorgen nach dem Frühstück mit dem Bus zum „Kartodrom“, wo jeder die Gelegenheit bekam, den Schumi in sich zu entfesseln. Als wäre das noch nicht genug Action gewesen (Gokartfahren ist anstrengender, als man denkt!), ging das Programm nach einer kurzen mittäglichen Stärkung in der Sporthalle weiter: Zombieball und Bienenkönigin trösteten über das regnerische Wetter hinweg und ließen die Zeit bis zum Abendessen wie im Fluge vergehen.

Als besonderes Schmankerl gab es zum Abendessen frisches Brot, knackige Salate und

leckeres Grillfleisch direkt vom Rost mit selbstgemachtem Dip. Am Abend konnten sich dann alle in gemütlicher Runde von der ganzen Action des Tages bei Gesellschaftsspielen, Kicker oder Gruppenaktivitäten erholen.

verspätete Ankunft und müde Beine, aber auch für Spannung und das gute Gefühl, eine ordentliche Strecke zurückgelegt zu haben. Nach dem langen Marsch gab es dann schließlich auch die gejagten Schnitzel ;o)

kamen der ruhige Wortgottesdienst und das gemütliche Lagerfeuer mit Stockbrot vielen sehr gelegen und schon verhältnismäßig früh verabschiedeten sich viele müde Nasen ins Bett.



Der letzte Tag im Adventure Center stand unter dem Motto „Putzen, Packen, Planscherei“ :o) Nachdem das Putzen und Packen relativ schnell abgehakt war, wurde die Zeit bis zum Mittagessen und der darauf folgenden Abfahrt mit lustigen Bewegungsspielen in der Sporthalle verkürzt.

Als besonderes Highlight stand auf der Rückfahrt noch ein mehrstündiger Besuch im Aqualand Köln auf dem Plan, so dass gegen 18 Uhr die Eltern ihre begeisterten Kinder in Düsseldorf wieder in Empfang nehmen konnten.

Nach einem so tollen Wochenende mit so einer super Truppe hoffen wir natürlich, viele Gesichter auf unseren weiteren Wochenendfahrten und in unserem Sommerlager wiederzusehen!

*Simon & Martin Busch*

[www.kjg-st-suitbertus.de](http://www.kjg-st-suitbertus.de)

Deutlich besseres Wetter als am Vortag erwartete uns am Sonntag. Der strahlende Sonnenschein schuf die perfekten Bedingungen für eine Schnitzeljagd in den Wäldern um das Haus herum. Ein unfreiwilliger Umweg auf dem Rückweg zum Haus sorgte leider für eine leicht

Nachmittags konnten sich die Kids dann zwischen verschiedenen Angeboten entscheiden, wobei sowohl für müde gelaufene Wanderleichen als auch energiegeladene Stehaufmännchen etwas dabei war. Nach so einem anstrengenden Tag



Herzliche Einladung zu den

## Einschulungsgottesdiensten

Kath. Grundschule an der Florensstraße  
Donnerstag, 8.9., 8.45 Uhr in St. Blasius

Kath. Grundschule an der Fleher Straße  
Donnerstag, 8.9., 9.30 Uhr in Schmerzreiche Mutter

# „Helping Haiti – Für ein Leben nach dem Beben“ – Aktion endet



Zu unserem 40-jährigen KJG-Jubiläum als Pfarrverband hatten wir im letzten Jahr die Aktion „Helping Haiti – Für ein Leben nach dem Beben“ ins Leben gerufen. Leider haben wir es wegen der langfristigen Baustelle nicht geschafft, die eigentlich geplanten Aktionen zu unserem Geburtstag durchzuführen.

Wir haben aber unser Versprechen eingelöst und pro KJG-ler und pro Teilnehmer bei Fahrten der KJG bis zum heutigen Tage jeweils 2,- € für die Aktion gespendet. So kamen bis heute rund 750 € zusammen.

ein. Durch einen Sponsor wird der Betrag jedoch auf jeden Fall auf glatte 1000 € gerundet und somit erhöht.

Dem guten Tipp von Rupert Neudeck (Gründer von Cap Anamur) folgend, werden wir den Betrag der Aktion „Ein Herz für Kinder“ zweckgebunden für die Haiti-Hilfe spenden.

Unser Spendenkonto 9339301 bei der Deutschen Bank Düsseldorf, BLZ 300 700 24 wird zum 31.8.2011 aufgelöst und gelöscht. Bis dahin darf noch jeder sich an der Aktion aktiv mit seiner Spende beteiligen. Vielen Dank!

Leider gingen keine weiteren Spenden auf unserem Spendenkonto

[www.kjg-st-suitbertus.de](http://www.kjg-st-suitbertus.de)

## Unser Webauftritt <http://www.bonifatiuskirche.de>

Machen Sie mit!

Wir wollen unsere Internetpräsenz noch in diesem Jahr auf ein Redaktionssystem (CMS) umstellen. Damit können die verschiedenen Gruppen und Einrichtungen der Gemeinde dann die Beiträge und Nachrichten, die im Internet erscheinen sollen, selbst zeitnah und übersichtlich veröffentlichen.

Dabei sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Können Sie

- ein CMS (z.B. Joomla! oder OpenCMS) technisch einrichten?
- eine grafische Vorlage (Template) im Design der Gemeinde erstellen?

Oder – und dafür müssen Sie keinerlei Interneterfahrung haben:

- Haben Sie Ideen, wie man die Seite strukturieren kann?
- Möchten Sie Beiträge für Ihre Gruppe schreiben?

Dann melden Sie sich bitte bei der Redaktion unter *bon-i-d[at]bonifatiuskirche.de*.

Außerdem planen wir auch, eine Gruppe in Facebook aufzubauen. Wer hier mithelfen kann und will, melde sich bitte ebenfalls bei uns.

Stefan Egbers

# Fleher Schützenfest 2011

(20.–23. August)

**Samstag, 20. August 2011:** Ab 20.00 Uhr Fackelzug durch Flehe. Aufstellung auf der Fleher Straße in Höhe der Schule. Dauer etwa eine Stunde, er endet auf dem Schützenplatz.

**Sonntag, 21. August 2011:** Kirchgang der Schützen um 10.45 Uhr und ab 15.00 Uhr Festzug durchs Dorf mit anschließender Parade vor dem Königspaar Adi II. und Elisabeth Heidkamp. Abends findet dann ab 20.00 Uhr im Festzelt der „Ball der Kompaniekönige“ statt.

**Montag, 22. August 2011:** Um 15.00 Uhr ein kleinerer und verkürzter Festumzug durch die Flehe, am Ende wieder mit einer Parade. Danach ermittelt der Fleher Reiterverein seinen Sieger im Ringstechen, und gegen 19.00 Uhr fällt am Schießstand der Königsschuss. Der Abend jedoch gehört der Jugend. Ab 20.00 Uhr wird im Festzelt das neue Jungschützenpaar gekrönt und anschließend findet der weit über die Fleher Grenzen bekannte und beliebte Jungschützenball statt.

**Dienstag, 23. August 2011:** Um 10.00 Uhr Schützenhochamt und anschließende Kranzniederlegung am Ehrenmal vor der Kirche. Nach einem gemeinsamen Frühstück im Festzelt wird das neue Pagenkönigspaar gekrönt. Um 20.00 Uhr findet nun der Höhepunkt des Schützenfestes statt: der „Krönungsball“. Er beginnt mit dem „Großen Zapfenstreich“, der wirklich sehr gekonnt vom Fleher Tambourcorps und der Gerresheimer Blaskapelle dargeboten wird: ein absoluter „Ohrenschmaus“. Danach wird das neue Regimentskönigspaar gekrönt.

Der Eintritt ins Festzelt beträgt wie in jedem Jahr nur 4,-- €; dafür ist er am Samstagabend frei. Die Musik wird von guten Tanzkapellen bestritten. Alle Einwohner der neuen Großpfarrei „St. Bonifatius“ und natürlich auch alle anderen Düsseldorfer sind ganz herzlich zum Fleher Schützenfest eingeladen. Was man nicht vergessen sollte: Wenn die Flehe feiert, herrscht immer schönes Wetter (meistens).

## Zugewege 2011:

**Samstag** (ab 20.00 Uhr): Fleher Straße – Auf dem Rheindamm – Krahkampweg – Volmerswerther Straße – Grimlinghauser Straße – Fleher Straße – Aachener Platz – Fleher Straße – Festzelt.

**Sonntag** (ab 15.00 Uhr): Fleher Straße – Fleher Deich – Auf dem Rheindamm – Krahkampweg – Volmerswerther Straße – Vehlingshecke – Nievenheimer Straße – Fritz-Reuter-Straße – Fleher Straße – Aachener Platz – Fleher Straße (Parade) – Festzelt.

**Montag** (ab 15.00 Uhr): Fleher Straße – Auf dem Rheindamm – Krahkampweg – Volmerswerther Straße – Aachener Straße – Aachener Platz – Fleher Straße (Parade) – Festzelt.

*Sepp Pentenrieder*  
(Schriftführer der Bruderschaft)

# Schützenfest in Hamm

Festprogramm 2011

**Sonntag, den 28. August 2011:** 13.00 Uhr Ankündigung der Festtage durch das Tambourcorps Düsseldorf Bilk. Dabei wird die „Goldene Mösch“ durch die Straßen der Gemeinde getragen.

**Samstag, den 3. September 2011:** 19.30 Uhr Antreten der Kompanien am Festzelt. 20.00 Uhr Großer Fackelzug. Anschließend im Zelt Heimatabend, Prämierung der Fackeln.

**Sonntag, den 4. September 2011:** 14.00 Uhr Paradeaufstellung auf der Fährstraße, anschließend Festzug durch den Ort Hamm zum Kirchplatz. 16.00 Uhr Abnahme der Parade durch Schützenkönig, Ehrengäste und Vorstand vor der Kirche. Anschließend im Festzelt Ordensverleihungen, danach Begrüßung der Ehrengäste. 17.00 Uhr Jungschützen-Königsschießen. Gegen 19.00 Uhr Königsschuss. 20.00 Uhr Großer Festball, Ehrung des Jungschützenkönigs.

**Montag, den 5. September 2011:** 14.30 Uhr Antreten auf der Fährstraße. 15.00 Uhr Großer Festzug durch den Ort. Anschließend letzte Parade vor dem Schützenkönig Heinz-Theo Andree. 16.30 Uhr Fortsetzung des Schießens auf Königs-, Ehren- und Preisvogel. Gegen 19.00 Uhr Königsschuss. 20.00 Uhr Proklamation des neuen Königs. Festzug zu seiner Residenz, dort Ehrung der Königin. Ehrung der Kompaniekönigs- und Hahnenkönigspaare, anschließend Festball im Zelt.

**Dienstag, den 6. September 2011:** 10.00 Uhr Feierliches Schützenhochamt in der Pfarrkirche St. Blasius für die Lebenden und Verstorbenen der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft. 11.00 Uhr Gefallenenehrung mit Kranzniederlegung am Ehrenmal und Vorstellung der Jubilare, anschließend Abmarsch zum Festzelt mit gemeinsamen Mittagessen und Ehrung der Jubilare. 13.30 Uhr Abmarsch des Regiments vom Festzelt zur Hammer Dorfstraße zur zweimaligen Königsparade vor der Kirche. 15.00 Uhr Fortsetzung des Schießens auf Königs-, Ehren- und Preisvögel. 19.00 Uhr Abholen des neuen Königspaars von seiner Residenz. 20.00 Uhr Einzug des neuen Königspaars mit Gefolge zum „Großen Krönungsball“ und Zapfenstreich.

**Mittwoch, den 7. September 2011:** 19.00 Uhr Traditionelles „Hahneköppen“ der Vereine in den Vereinslokalen.

*Klaus Hilden*

# Schützenfest Volmerswerth 2011

## FESTPROGRAMM

**Samstag, den 10. September 2011:** 15.00 Uhr Ankündigung des Festes durch Böllerschüsse. 20.00 Uhr Fackelzug vom Schützenplatz durch die festlich beleuchteten Straßen, Ballauftakt im Festzelt. Ehrung der Jubilare und Verleihung von Auszeichnungen.

**Sonntag, den 11. September 2011:** 6.00 Uhr Wecken durch das Tambourcorps. 10.00 Uhr Schützenmesse. 14.30 Uhr Antreten der Schützen auf der Abteihofstraße. 15.00 Uhr Abschreiten des Regiments durch Vorstand, König und Ehrengäste. Festzug durch die Gemeinde und Vorbeimarsch, Schießen auf Königs- und Ehrevogel, Ringstechen der Reiter. Preisschießen auch für alle Gäste. 20.00 Uhr Abholen des Jungschützenkönigs und Jungschützenball.

**Montag, den 12. September 2011:** 15.00 Uhr Antreten, Festzug und Vorbeimarsch der Schützen, Fortsetzung des Vogel- und Preisschießens. 18.00 Uhr Königsschuss, Böller, Proklamation des neuen Königs. 20.00 Uhr Abholen der Kompaniekönige und des Siegers, anschließend Ehrung und Festball.

**Dienstag, den 13. September 2011:** 10.00 Uhr Gemeinsamer Kirchgang zum Gedenken der verstorbenen Schützen und Kriegsoffer. Anschließend Frühstück im Festzelt und „Froher Dienstagmorgen“, Unterhaltungswettbewerb der Schützen. Nachmittags Schießen mit Stechen der Preisschützen. 19.30 Uhr Abholen des Königspaars und seines Hofstaates. Höhepunkt des Schützenfestes, Krönungsball im Festzelt. 21.00 Uhr Großer Zapfenstreich. Feierliche Krönung des Königspaars und Ehrung der Pfänderschützen.

*Michael Kauschke*

# Menschen im Seniorenalter sind zunehmend „auf Draht“

*Bei Internetnutzung schließt sich die Generationslücke*

Die Kids sind fit im Internet und ihre Eltern auch – das ist bekannt.

Zunehmend greifen aber auch Oma und Opa ebenso in die Tasten des Computers. Soziale Netzwerke sind schon lange nicht mehr nur Jugendlichen vorbehalten. Galten Seniorinnen und Senioren lange als Internet-Nachzügler oder gar -Verweigerer, sind es nach Angaben des Sozialforschungsinstituts infas bei den über 64-Jährigen immerhin fast 45 Prozent, die mittlerweile mit Computer, Internet und Co umgehen.

Das scheint auf den ersten Blick zwar nicht viel, doch der Trend zeigt eindeutig nach oben.

Die noch vorhandene Abstinenz

Älterer in Sachen neue Kommunikationsmittel beruht nicht auf einer prinzipiellen Ablehnung der neuen Kommunikationstechniken, sondern auf Informationsdefiziten oder schlicht auf falschen Vorstellungen. Viele sagen, sie brauchten einen privaten Netz-Zugang nicht, weil sie damit nichts anfangen könnten.

Man erlebt immer wieder, wie sich Altersgenossen begeistern können, wenn sie erst erfahren, wie ein Computer und die verschiedenen Dienste funktionieren. Viele Großeltern sind übergücklich, mit ihren Enkeln auf diesem Weg zu kommunizieren oder Fotos austauschen zu können. Viele „Silver Surfer“ nutzen inzwischen Dienste wie Internet, Online-Banking und

Online-Shopping oder stöbern in Wikipedia.

Was wären wir, wenn wir diese Dinge nicht nutzen würden? Denken Sie nur an die vielen schönen Fotorückblicke, die uns unser lieber Albert Klauen immer liefert.

Sollten Sie noch nicht „fit“ sein, so laden Sie doch in den Sommerferien Ihre Kinder oder Enkel ein, um die ersten Stunden gemeinsam zu erleben.

Sie werden Ihr Sommerwunder/-märchen erleben und vielleicht hinterher sagen: „Mensch, warum habe ich das nicht schon früher versucht!“

*Hans Hegger*

## 2011: Unser Tee-Jahr

Kommen Sie mit uns auf die Reise und lernen Sie die Genusswelt des Tees kennen. Tee-genuss, -geschichte und -kultur werden sich wie ein roter Faden durch das Jahr 2011 ziehen. Auf immer wieder frische Weise werden wir Ihnen unsere neuen Teesorten und Tees in aktueller Verpackung vorstellen.

Lassen Sie sich von unseren Ideen, den sinnlich anmutenden Verpackungen, den genussvollen Tees begeistern, und unterbrechen Sie Ihren Alltag mit einer Tasse Tee.

Denn: „Tee weckt den guten Geist und die weisen Gedanken.“ (Shen Nung)

Das Teejahr beginnt mit dem neuen Design der Teesorten aus Indien und Sri Lanka. Auch die Kräutertees aus Ungarn sowie der Rooibos aus Südafrika zeigen sich im neuen Gewand.

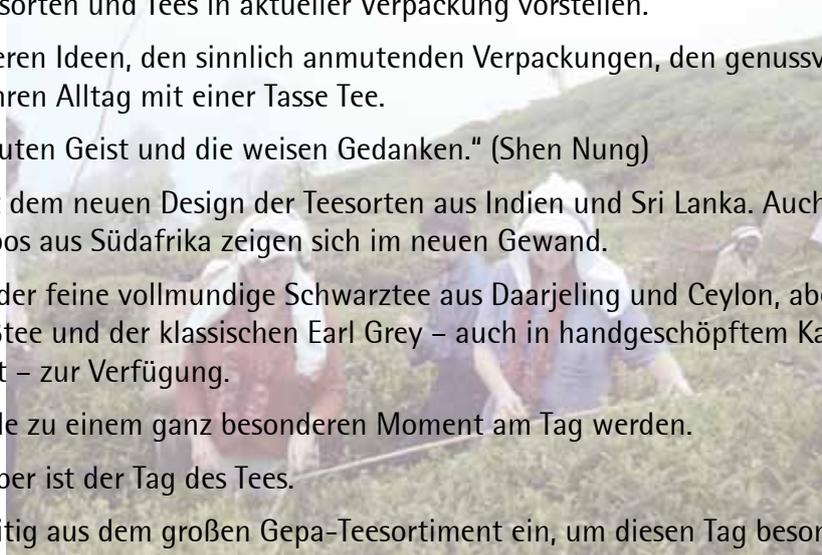
Im Herbst stehen dann der feine vollmundige Schwarztee aus Daarjeling und Ceylon, aber auch erfrischender Grüntee, blumiger Weißtee und der klassischen Earl Grey – auch in handgeschöpftem Karton, der die Wertigkeit dieses Tees unterstreicht – zur Verfügung.

Lassen Sie Ihre Teestunde zu einem ganz besonderen Moment am Tag werden.

Übrigens, der 5. November ist der Tag des Tees.

Decken Sie sich rechtzeitig aus dem großen Gepa-Teesortiment ein, um diesen Tag besonders zu begehen.

Ihre GEPA-Teams



# Frauen in Sankt Blasius

*Bericht über das 1. Halbjahr 2011*

Das Jahr begann für die Frauen in St. Blasius am 10.01.2011 mit der Frauenmesse. Die Kollekte war bestimmt für das Projekt „Hilfe für Heim- und Straßenkinder in La Paz, Bolivien.“

Am 12.01.2011 fand ein Treffen der Vorstandsmitglieder und ehemaligen Vorstandsmitglieder im Pfarrheim statt. Es wurden unter anderem unsere Maiwallfahrt und unser Jahresausflug nach Berlin besprochen.

Unser diesjährigen Frauenkarneval unter dem Motto „Hollywood“ konnten wir am 28.02.2011 unter zahlreicher Teilnahme unserer Frauen feiern. Höhepunkt der Karnevalsfeier war der Besuch des amtierenden Prinzenpaares und der Auftritt der KG Regenbogen.

Wegen Renovierung unseres Pfarrheims wurde der Weltgebetstag am 04.03.2011 in den Räumen der Friedenskirchengemeinde begangen. Der Gottesdienst wurde von der Pastorin Frau Müller-Sterl

gehalten. Aus Hamm waren sieben Frauen anwesend.

Am 29.03.2011 fand die diesjährige Kreuzwegandacht für die Frauengemeinschaften in St. Dionysius statt. Es nahmen unter anderem die Frauen aus den Frauengemeinschaften Hamm und Flehe teil.

Am 10.05.2011 trafen wir uns zur Maiandacht der Frauen in Schmerzreiche Mutter, Flehe. Nach der Maiandacht trafen wir uns zu einem gemütlichen Beisammensein.

Unsere diesjährige Maiwallfahrt führte uns am 11.05.2011 nach Kloster Maria Martental. Es nahmen 40 Frauen aus unseren Pfarrgemeinden teil. Um 9 Uhr begann unsere Fahrt von der Hammer Kirche aus. Wir beteten unterwegs für unsere Kranken und Daheimgebliebenen den Rosenkranz. Zu Beginn der Messe erzählte uns der dort anwesende Pfarrer einiges über die Geschichte von Maria Martental. Nach der Messe

ging es zu einem gemeinsamen Mittagessen in die Pilgergaststätte, wo wir hervorragend versorgt wurden. Nach dem Mittagessen wurde gemeinsam der Kreuzweg gebetet. Wir setzten unseren Ausflug in das Städtchen Mayen fort. Mit einem Stadtbummel und einem gemütlichen Kaffeetrinken klang unsere Maiwallfahrt aus. Um 17 Uhr ging es wieder zurück nach Hamm.

Ein besonderer Dank an Elisabeth Plenkers und Mathilde Busch für die Vorbereitungen zu dieser schönen Wallfahrt.

Hinweisen möchten wir schon jetzt auf unsere Wallfahrt nach Kevelaer am 14.09.2011. Abfahrt ist um 8 Uhr an der Hammer Kirche. Alle Frauen sind dazu herzlich eingeladen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien erholsame Ferien und uns allen einen hoffentlich schönen Sommer.

*Wilma Baumgartner*



# Kleinkindergottesdienst in St. Suitbertus in Bilk



Jeden ersten Samstag im Monat kurz vor 15.30 Uhr eilen aus allen Straßen rund um den Karolinger Platz in Bilk junge Familien mit kleinen Kindern und Buggys in die Suitbertus-Kirche. Auf Initiative des damaligen Pfarrers Matthias Fobbe fand hier im Dezember 2008 der erste Kleinkindergottesdienst statt und er wird seitdem außer in den Ferien immer an diesem Tag gefeiert.

Eingeladen sind alle, die einen lebendigen halbstündigen Gottesdienst mit kleinen Kindern feiern wollen. Das Durchschnittsalter der Kinder liegt etwa bei drei Jahren. Aber auch kleinere und ältere Kinder sind willkommen. Und auch Großeltern und Säuglinge wurden schon gesichtet. Für die Lebhaftigkeit sorgen allein schon die Kinder selber – und sie dürfen das auch.

Als Ort der Feier wurde bewusst die Kirche gewählt und nicht das Pfarrheim, um den Raum vom sonstigen Geschehen des Alltags abzuheben und um die Kinder in die Kirche als einen Ort der Begegnung

mit Gott einzuführen. Die kleine Gemeinde versammelt sich im Gottesdienst am Altar, auf dem zu diesem Anlass immer die brennende Kerze mit dem Regenbogenmotiv gestellt wird.

Der Ablauf folgt in der Regel einem festen Schema, weil wir und auch die Kinder feste Formen und Strukturen brauchen. Im Mittelpunkt der Katechese steht immer eine Schatzkiste, die im Verlauf des Kleinkindergottesdienstes geöffnet wird. Kinder, die schon öfter mitgefeiert haben, warten schon ganz gespannt auf das, was sich in der Kiste befindet. Im Mai beispielsweise wurde eine Marienfigur aus der Kiste geholt und an Weihnachten eine ganze Krippe mit vielen Figuren.

Da die Kinder nicht lesen können und nur wenige Gebetstexte auswendig sprechen können, sind die Lieder ganz wichtig. Der zweijährige Kilian singt immer beim Betreten der Suitbertuskirche das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ – ein Lied, das er im Kleinkindergottesdienst kennen

gelernt hat. Auch Gebetshaltungen werden gerne erklärt und immer wieder eingeübt. Zum Schluss des Gottesdienstes wird das Vaterunser gebetet.

Experten, nämlich Eltern, die selber Kinder in diesem Alter haben, und ein Seelsorger der Gemeinde bereiten den Gottesdienst vor. Wer Interesse und Spaß an der Vorbereitung hat, sei herzlich zur Planung eingeladen. Es ist wichtig, dass immer wieder neue Eltern mitmachen.

Im Anschluss an den Gottesdienst trifft man sich gerne zum Plausch und Spiel mit Kaffee für die Erwachsenen und Saft für die Kleinen im Pfarrheim oder auf dem Spielplatz der Kindertagesstätte. Auch für die Kinder hat sich die „Gottesdienstgemeinde“ im Kern fest etabliert. Die vierjährige Luzie erzählte letztsens ihrer Mutter abends: „Ich habe den Alexander vom Kleinkindergottesdienst auf dem Spielplatz getroffen.“

Auch in Flehe werden Kleinkindergottesdienste angeboten. An den Hochfesten Weihnachten, Ostern und Pfingsten wird parallel zur Messfeier um 10:45 Uhr im Pfarrheim gegenüber der Kirche Schmerzhafte Mutter gefeiert. Zum Schluss zieht man mit den Kindern in die bereits begonnene Eucharistiefeier in die Kirche ein, um die Kinder in diese Form des Gottesdienstes einzuführen.

*Gemeindereferent Jörn v. Sivers*

# PINNWAND

bonif

## PGR-Beratung des Pastoralprinzips



## Palmsteckenbasteln in St. Ludger

Wie jedes Jahr wurden auch diesmal am Samstag vor Palmsonntag im Pfarrsaal von St. Ludger wieder Palmstecken gebastelt. Etwa 25 Kinder aus Pfarre und KiTa und zahlreiche Erwachsene waren unter der kundigen Leitung von Frau Elisabeth Hahn mit großem Eifer und viel Freude dabei. Natürlich wurde auch wieder bestens für das leibliche Wohl gesorgt.

Anschließend ging es in die Kirche, wo Diakon Erdt großartig und kindgerecht den Einzug Jesu in Jerusalem erklärte. Pfarrer Stormberg weihte danach feierlich die Palmzweige und Palmstecken, die jetzt hoffentlich ein Jahr lang in den Wohnungen vom damaligen Geschehen künden.



## Termine St. Ludger

### Adventdörfchen

Am Sonntag, 20.11. 2011, warten von 10.00 bis 18.00 Uhr die „Bewohner“ des Adventdörfchens wieder auf Ihren Besuch zu Gunsten des Kinderdorfes in Rio und der Chorarbeit; in diesem Jahr wieder mit frischen Adventskränzen und -gestecken (bitte Vorbestellung! bei Fr. Hahn), mit neuen Hand- und Bastelarbeiten der Bastelkreise und des Kindergartens, mit reichhaltigem Mittagstisch, Kaffee und Kuchen und Gelegenheit zum Treffen und Unterhalten. Herzliche Einladung an alle!

### Frühstück nach den Sonntagsmessen

Unser gemeindliches Treffen nach der monatlichen Sonntagsmesse in St. Ludger wollen wir in Zukunft etwas abwechslungsreicher gestalten. So soll am 04.09. z. B. gegrillt werden, am 02.10. gibt's ein Erntedankfrühstück, am 06.11. ein „Suppenfrühstück“. Außerdem ist einmal im Vierteljahr eine Messe mit „neuem Liedgut“ geplant. Bitte achten Sie auf die Mitteilungen in den wöchentlichen Pfarrnachrichten.

## Ahoi! Tante Jutta!

Liebe Pfarrgemeindemitglieder  
St. Bonifatius!

Am Samstag, den 16.07.11,  
findet in der Kita St. Ludger ein  
„Mit-Mach-Kindergartenfest“  
statt, in der Zeit von  
11.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Sie sind alle herzlich eingeladen.

Mit unserem Elternrat freuen wir uns, dass nun endlich „Tante Jutta“ flottgemacht wird. Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen Tag für die ganze Familie.

Der Elternrat und das Kita-Team  
St. Ludger!



1 TAUSEND TISCHE FÜR DEN SONNTAG!



# St. Ludger – Pfarr- und Kindergartenfest

Nach langen Jahren des gemeinsamen Feierns ist es nun der Wunsch des Kindergartens, ein eigenes Kindergartenfest zu gestalten und zu feiern.

Nach langen Überlegungen sind wir im Ortsausschuss des Pfarrgemeinderats (abgekürzt PGR-Ortsausschuss) zu dem Schluss gekommen, zwei Feste – also ein Pfarrfest ohne eine Kindergartenbeteiligung und ein Kindergartenfest ohne Gemeindebeteiligung – zu feiern, wäre nicht das Richtige im Sinne der Zusammenarbeit.

Auch nach Rücksprache und Rat von Herrn Dechant Virnich wollen wir nun versuchen, die Feste im 2-Jahres Wechsel zu feiern, das heißt:

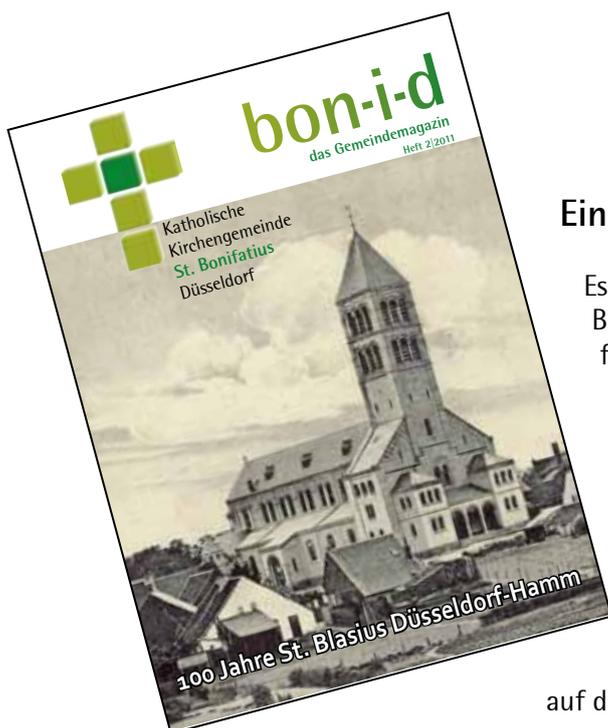
In diesem Jahr gibt es ein *Kindergartenfest*, Ausrichter ist der Kindergarten St. Ludger; die Pfarrei ist herzlich dazu eingeladen.

In 2012 gibt es dann ein *Pfarrfest*, Ausrichter ist der PGR-Ortsausschuss St. Ludger; der Kindergarten ist herzlich eingeladen.

Es ist zunächst ein Versuch, und wir würden uns freuen, wenn er von der Gemeinde angenommen würde.

Nicht alles Neue ist schlecht! So haben Ehrenamtliche und Kindergarten-MitarbeiterInnen jeweils im Wechsel auch einmal die Möglichkeit, mitzufeiern.

*Der PGR-Ortsausschuss St. Ludger*



## Ein Wort in eigener Sache!!

Es ist vorgesehen, die kommenden Ausgaben von **bon-i-d** auch im Bilker Bereich in alle Haushalte zu bringen. Dazu benötigen wir aber die Hilfe vieler Austeiler, die bereit sind, dreimal jährlich das Pfarrmagazin zu verteilen. Je mehr Personen sich bereit erklären, umso kleiner und überschaubarer kann der Verteilbezirk werden.

Wir würden uns freuen, wenn mit Ihrer Hilfe alle katholischen Haushalte des gesamten Bereiches der Kirchengemeinde St. Bonifatius unserer Magazin erhalten und so auch am Leben des Gemeinde teilhaben können.

Bitte melden Sie sich in einem unserer Pastoralbüros (Anschriften auf der letzten Seite), oder wenden Sie sich per E-Mail direkt an uns.

bon-i-d[at]bonifatiuskirche.de

# Kirchliches Standesamt

Stand 30.06.2011

Durch die **Taufe** wurden in die  
Gemeinschaft der Kirche  
aufgenommen:



Den **Bund fürs Leben**  
schlossen:



In die **Ewigkeit**  
**abberufen** wurden:



„Die Namen und die sonstigen Daten zu den jeweiligen Ereignissen finden Sie zur Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Betroffenen einstweilen nur in der gedruckten Ausgabe der bon-i-d“.

# Leserbriefe



*Die Redaktion der bon-i-d freut sich über jeden Leserbrief. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass wir Leserbriefe gegebenenfalls sinnwährend kürzen müssen und dass wir aus Platzgründen auch nicht alle Leserbriefe abdrucken können.*

Ich kann mir gut vorstellen, wie man da gesessen hat, gegrübelt hat, gearbeitet hat, damit die bon-i-d von ganz vielen Menschen innerhalb und außerhalb des Gemeindelebens als gute Idee wahrgenommen wird.

Und ich kann mir auch gut vorstellen, wie man sich gefragt hat: Wie viel Altes soll bon-i-d übernehmen und wie viel Neues darf bon-i-d wagen?

Das Neue ist im ersten Teil sehr gut aufgehoben: „Ein neues Zeichen“, Gedanken über eine neue Zukunft, „Ein neuer Heiliger“ – das greift Aktuelles auf und blickt nach vorne.

Das Alte in bon-i-d ist „alt“ im Sinne von „bewährt“. Es lohnt sich, Gemeindegarbeit darzustellen, auf ein gelungenes Konzert oder auf einen interessanten Vortrag zurückzublicken. Das ist Freude an gestern und Motivation für heute.

Mich hat bon-i-d direkt angesprochen und bon-i-d hat gehalten, was bon-i-d versprochen hat: Praktikables Format, das grüne Kreuz fällt ins Auge, interessanter Inhalt, vielseitige Themen (gut, dass es wieder eine Kinderseite gibt), eine robuste Aufmachung, die Gottesdienstzeiten sind schnell zur Hand, Ansprechpartner ebenso ... Gute Arbeit! Danke schön!

*Martin Konen*

## Hinweis zum Datenschutz:

„... Sonderereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten und Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw.) können mit Namen und Anschrift der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses in den Pfarrnachrichten und im Aushang veröffentlicht werden, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonst geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.“

Das Erzbischöfliche Generalvikariat



**Redaktionsschluss für bon-i-d 3|2011 ist der 24. Oktober 2011**

**An dieser Stelle eine herzliche Bitte an alle, die einen Beitrag für bon-i-d haben:**

1. In der Kürze liegt die Würze! Beiträge in der Regel nicht länger als 1,5 DIN-A4-Seiten.
2. Textbeiträge bitte, wenn möglich, unformatiert als WORD- oder RTF-Datei, ohne eingebundene Grafiken oder Fotos.
3. Bilder bitte so benennen, dass sie den Textbeiträgen zugeordnet werden können. Bitte in hoher Auflösung.
4. Alle Beiträge namentlich kennzeichnen.

# Termine: Bitte vormerken!!

## AUGUST

- MI 10.08., 14.30 Uhr  
**Kreis Aktive Senioren**  
 „Kranken- und Seniorenpflege“  
 Vortrag im Pfarrzentrum Flehe
- SA-DI 20.-23.08.  
**Schützenfest** in Flehe s. S. 32
- SO 21.08., 10.45 Uhr  
**Schützenhochamt** in Flehe unter  
 Beteiligung des Kirchenchores
- MI 31.08., 14.30 Uhr  
**Kreis Aktive Senioren**  
 „Alles gleichzeitig - und zwar so-  
 fort“. Vortrag im Pfarrheim Flehe

## SEPTEMBER

- SA-DI 03. - 06.09.  
**Schützenfest** in Hamm s. S. 32
- Di 06.09., 10.00 Uhr  
**Schützenhochamt** in Hamm  
 unter Beteiligung des Kirchen-  
 chores
- MI 07.09., 8.30 Uhr  
**Kreis Aktive Senioren**  
 Ausflug für Naturfreunde, ab  
 Fleher Schule, Preis: 29,99 €
- SA-DI 10.09.-13.09.  
**Schützenfest** in Volmerswerth  
 s. S. 33
- SO 11.09., 10.00 Uhr  
**Schützenhochamt** in Volmers-  
 werth
- SO 18.09., 10.00 Uhr  
**Hochamt anl. des Pfarrpatrozi-  
 niums** in Flehe, anschl. Prozes-  
 sion
- MI 21.09., 8.00 Uhr  
**Wallfahrt nach Kevelaer** für  
 alle Pfarrmitglieder ab Fleher  
 Schule, 8.15 Uhr Kirche Volmers-  
 werth
- SO 24.09., ab 18.00 Uhr  
**Oktoberfest** in St. Bonifatius
- SO 25.09., 10.45 Uhr  
**Familienmesse** in Flehe, anschl.  
**Pfarrfest** rund um die Kirche  
 16.30 Uhr  
**Orgelkonzert** in St. Bonifatius  
 s. S. 35
- MI 28.09., 14.30 Uhr  
**Kreis Aktive Senioren**  
 „Pastor Jääsch“ eine Biografie  
 Pfarrzentrum Flehe

## OKTOBER

- SO 09.10., 10.00 Uhr  
**Hochamt anl. des Pfarrpatro-  
 ziniums** in Volmerswerth mit  
 Prozession. Im Anschluss daran  
**Pfarrfest** rund um die Kirche
- DI 11.10., 18.00 Uhr  
**Gem. Rosenkranzandacht** der  
 Frauengemeinschaften Flehe,  
 Hamm und Volmerswerth in  
 St. Blasius. anschl. gemütliches  
 Beisammensein im Pfarrheim
- MI 12.10., 13.30 Uhr  
**Kreis Aktive Senioren**  
 Wanderung ins Gebiet um die  
 Auermühle, ab Fleher Kirche
- FR 14.10., 18.00 Uhr  
**Rosenkranzandacht** der Frauen-  
 gemeinschaft St. Ludger. Anschl.  
 gem. Beisammensein im Pfarr-  
 saal
- SO 16.10., 20.00 Uhr  
**Chorkonzert** des Projektchores  
 St. Ludger in Schmerzreiche  
 Mutter mit der Schöpfung v.  
 Joseph Haydn
- DI 18.10., 15.00 Uhr  
**Rosenkranzandacht** der kfd St.  
 Bonifatius. Anschl. gem. Beisam-  
 mensein im Pfarrsaal
- FR-FR 21.10.-28.10  
**Judas-Thaddäus-Oktav** in der  
 Stoffeler Kapelle
- SO 23.10., 9.30 Uhr  
**Festhochamt anl. des 100. Wei-  
 hetages der St.-Blasius-Kirche**  
 in Hamm s. Seite 4
- MI 26.10., 8.15 Uhr  
**Kreis Aktive Senioren**  
 hl. Messe anl. des Jahrestages  
 anschl. Frühstück mit Rückblick
- MO 31.10., 8.00-18.00 Uhr  
**Ewiges Gebet** in St. Bonifatius

## NOVEMBER

- DI 1.11., 15.30 Uhr  
**Totengedenkfeier** in der Kapelle  
 des Südfriedhofes
- SO 6.11., 08.00-20.00 Uhr  
**Ewiges Gebet** in St. Dionysius
- MO 7.11., 08.00-19.00 Uhr  
**Ewiges Gebet** in St. Blasius

- SA 12.11., 08.00-19.30 Uhr  
**Ewiges Gebet** in St. Ludger
- MI 9.11., 14.30 Uhr  
**Kreis Aktive Senioren**  
 „Apfel, Nuss und Mandelkern“  
 Christliches Brauchtum im Ad-  
 vent, Prof. Dr. M. Becker-Huberti
- SO 13.11., 10.00 - 18.00 Uhr  
**Weihnachtsbuchausstellung** im  
 Pfarrheim Flehe
- DI 15.11., 9.00-17.00 Uhr  
**Einkehrtag** aller Frauengemein-  
 schaften im Maxhaus
- SO 20.11., 10.00 Uhr  
**Familienmesse** in St. Bonifatius,  
 gestaltet vom Chor „Cantica  
 Nova“  
 17.00 Uhr  
**Chorkonzert** der Chorgemein-  
 schaft und des Vocalensembles  
 „Laetamus“ in St. Bonifatius
- MO 21.11., 8.00-19.00 Uhr  
**Ewiges Gebet** in Schmerzreiche  
 Mutter
- MI 23.11., 14.30 Uhr  
**Kreis Aktive Senioren**  
 „Novemberpogrom 1938 in Düs-  
 seldorf“, Vortrag im Pfarrheim  
 Flehe
- SA 26.11., 17.00 Uhr  
**Cäcilienfest** in St. Bonifatius mit  
 Chorgemeinschaft und Vocalen-  
 semble „Laetamus“  
 18.00 Uhr  
**Cäcilienfest** in St. Blasius, ge-  
 staltet durch den Kirchenchor  
 18.00 Uhr  
**Cäcilienfest** in St. Dionysius,  
 gestaltet durch den Kirchenchor
- SO 27.11., 10.45 Uhr  
**Familienmesse** mit Jugendchor  
 in Schmerzreiche Mutter  
 gleichzeitig **Kleinkindergottes-  
 dienst** im Pfarrheim Flehe
- DI 29.11., 14.30 Uhr  
**Adventgottesdienst** der kfd  
 St. Bonifatius, anschl. Beisam-  
 mensein im Pfarrsaal  
 15.00 Uhr  
**Hl. Messe mit anschl. Advent-  
 feier** der Frauengemeinschaft  
 Flehe im Pfarrheim

Änderungen vorbehalten!!

Bitte beachten Sie die  
 Ankündigungen in den  
 wöchentlichen Pfarrnachrichten.

# Regelgottesdienste



## St. Bonifatius

Samstag, 17.00 Uhr  
 Sonntag, 10.00 Uhr  
 Dienstag, 8.30 Uhr Frauengemeinschaftsmesse, 4. des Monats  
 Donnerstag, 8.10 Uhr Schulgottesdienst  
 14.30 Uhr Seniorenwortgottesdienst, 2. des Monats



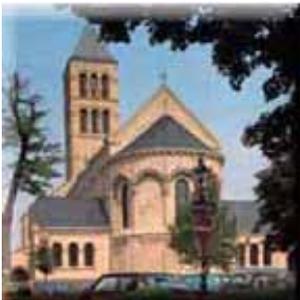
## St. Suitbertus

Sonntag, 11.15 Uhr  
 Dienstag, 18.30 Uhr  
 Mittwoch, 9.00 Uhr, 2. des Monats  
 Frauengemeinschaftsmesse



## Schmerzreiche Mutter

Sonntag, 10.45 Uhr  
 Montag, 18.30 Uhr, 4. des Monats  
 Dienstag, 8.15 Uhr Schulgottesdienst  
 Mittwoch, 8.15 Uhr Frauengemeinschaftsmesse  
 Freitag, 18.30 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der letzten 10 Jahre  
 Am Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und sakramentalem Segen



## St. Blasius

Sonntag, 9.30 Uhr  
 Montag, 8.00 Uhr  
 Dienstag, 9.00 Uhr Frauengemeinschaftsmesse, 2. des Monats  
 Donnerstag, 18.30 Uhr  
 Freitag, 8.15 Uhr Schulgottesdienst



## St. Dionysius

Samstag, 18.00 Uhr  
 Sonntag, 18.00 Uhr  
 Montag, 15.00 Uhr, 1. des Monats  
 Seniorenmesse  
 Montag, 18.30 Uhr außer 1. und letzter des Monats  
 Donnerstag, 8.00 Uhr



## St. Ludger

Samstag, 18.15 Uhr  
 Sonntag, 9.30 Uhr, 1. SO des Monats  
 mit anschl. Gemeindegastkaffee  
 Dienstag, 8.30 Uhr kfd-Messe 1. und 3. des Monats  
 8.30 Uhr 5. des Monats



## Alt St. Martin

Mittwoch, 18.30 Uhr



## Stoffeler Kapelle

Freitag, 8.30 Uhr

## Ansprechpartner

### SEELSORGER

Dechant Karl-Heinz Virnich, ltd. Pfr.  
Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf  
Tel.: 0211/155663  
karl-heinz.virnich[at]erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar Hans Volkhard Stormberg  
In der Hött 26, 40223 Düsseldorf  
Tel.: 0211/59818447  
hans-volkhard.stormberg[at]erzbis-  
tum-koeln.de

Kaplan Christoph Heinzen  
Florensstr. 5, 40221 Düsseldorf  
Tel.: 0211/93886771  
christoph.heinzen[at]erzbistum-koeln.de

Diakon Rainer Bernert  
Max-Brandts-Str. 3, 40223 Düsseldorf  
Tel.: 0211/6178400  
rainer.bernert[at]erzbistum-koeln.de

Diakon Herbert Erdt  
Nievenheimer Str. 44,  
40223 Düsseldorf  
Tel.: 0211/152266  
herberterdt[at]aol.com

Gemeindereferentin Irene Meissner  
Merkurstr. 33, 40223 Düsseldorf  
Tel.: 0211/ 9388918  
Meissner-Irene[at]t-online.de

Gemeindereferent Jörn von Sivers  
Ludgerusstr. 2, 40225 Düsseldorf  
Tel.: 0211/3107343  
joern.von-sivers[at]erzbistum-koeln.de

Subsidiar Pfr. Paul Ludwig Spies  
Benzenbergstr. 18, 40219 Düsseldorf  
Tel.: 0211/15799828  
paul-ludwig.spies[at]erzbistum-koeln.de

Pfr. i. R. Karl Stümpel  
Hammer Dorfstr. 121,  
40221 Düsseldorf  
Tel.: 0211/3020724

### KIRCHENMUSIKER

Gregor Janßen, Kantor  
Krahkampweg 57, 40221 Düsseldorf  
Te.: 0211/155490  
info[at]janssen-gh.de

Robert Mäuser, Kantor SBM  
Merowingerstraße 172,  
40225 Düsseldorf  
Tel.: 0211/13729887  
robert.maeuser[at]gmx.de

Wolfgang Thiel, Kantor  
Florensstraße 45, 40221 Düsseldorf  
Tel: 0211/3106874

Gabriele Thöne-Mennicken  
Sternwartstraße 69, 40223 Düsseldorf  
Tel.: 0211/3981625

### KÜSTER

Gabriel Bartos  
Merowingerstraße 126,  
40225 Düsseldorf  
Tel.: 0211/336372

Wilhelm Schlenkhoff  
Sternwartstr. 67, 40223 Düsseldorf  
Tel. 02 11/39 26 10

### PASTORALBÜROS

**St. Bonifatius, St. Ludger,  
St. Suitbertus**  
Suitbertusplatz 2, 40223 Düsseldorf  
Tel.: 0211/335795, Fax: 0211/334264  
suitbertus-bilk[at]t-online.de  
Mo./Di./Do./Fr. 9.00 bis 12.00 Uhr  
Mi. und Do.: 15.00 bis 16.30 Uhr

**Kontaktbüro:** Max-Brandts-Str. 3,  
40223 Düsseldorf  
Tel.: 0211/393387, Fax: 0211/3985439  
pfarrbuero[at]bonifatiuskirche.de  
sanktludger[at]t-online.de  
Mo.: 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

**Schmerzreiche Mutter,  
St. Blasius, St. Dionysius**  
In der Hött 26, 40223 Düsseldorf  
Tel.: 0211/153614 und 155663,  
Fax: 0211/155147  
mater-dolorosa[at]arcor.de  
Mo. bis Fr.: 10.00 bis 12.00 Uhr  
Mi.: 15.00 bis 17.00 Uhr  
Do.: 14.00 bis 15.30 Uhr

**Kontaktbüro:** Florensstr. 5,  
40221 Düsseldorf  
Mi.: 15.00 bis 17.00 Uhr

Bei E-Mail Kontakt bitte  
[ät] durch @ ersetzen!!

Für Notfälle, Kranke und Sterbende  
ist ein Notruftelefon eingerichtet.

Unter dieser Nummer erreichen Sie  
Tag und Nacht einen Geistlichen:

 0175 2641449

### KINDERTAGESSTÄTTEN:

KiTa Flehe / Volmerswerth:  
Ltg. Ursula Gosse  
In der Hött 12, 40223 Düsseldorf  
Tel.: 0211/153615  
kitaflehe[at]arcor.de

KiTa Hamm:  
Ltg. i.V. Agnes Wiesner  
Florensstr. 28, 40221 Düsseldorf  
Tel.: 0211/305534  
kita-hamm[at]arcor.de

KiTa St. Bonifatius:  
Ltg. Margret Laps-Bartnik  
Sternwartstr. 65, 40223 Düsseldorf  
Tel.: 0211/391300  
info[at]familienzentrum-d-bilk.de

KiTa St. Ludger:  
Ltg. Petra Klouten  
Merowingerstr. 172, 40225 Düsseldorf  
Tel.: 0211/343929  
kita\_st\_ludger[at]t-online.de

KiTa St. Suitbertus:  
Ltg. Stefanie Teeuwen  
Fruchtstr. 3, 40223 Düsseldorf  
Tel.: 0211/331567  
suitbertus-kita-bilk[at]t-online.de

### PFARRBÜCHEREIEN:

Bücherei St. Blasius  
Hammer Dorfstr. 121,  
40221 Düsseldorf  
So.: 10.00 - 11.30 Uhr  
Mi.: 16.00 - 17.30 Uhr  
Fr.: 17.00 - 18.00 Uhr

Bücherei St. Bonifatius  
Sternwartstr. 67, 40223 Düsseldorf  
So.: 10.30 - 12.30 Uhr  
Mi.: 16.00 - 19.00 Uhr  
Fr.: 16.00 - 18.00 Uhr

Bücherei Schmerzreiche Mutter/  
St. Dionysius  
In der Hött 26, 40223 Düsseldorf  
So.: 10.30 - 12.30 Uhr  
Mi.: 16.00 - 18.00 Uhr

### OT ST. BONIFATIUS

Sternwartstr. 67,  
Tel.: 0211/305758  
got.bonifatius[at]gmx.de

### bon-i-d

wurde Ihnen überreicht durch